

## **Einladung**

zur 24. Sitzung des Ausschusses für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten am Freitag, 6. März 2009, 14.00 Uhr, Rathaus, Hodlersaal

---

### Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Vorstellung des Gutachtens zu den Regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover
2. Genehmigung der Niederschrift über die 22. Sitzung des AWL am 16.01.09 - öffentlicher Teil
- 2.1. Genehmigung der Niederschrift über die 23. Sitzung des AWL am 06.02.09 - öffentlicher Teil
3. Information der Verwaltung zum Stand der Umsetzung des Antrages von SPD und Bündnis 90/Die Grünen; VA-Beschluss vom 04.09.2008 (DS-Nr. 1467/2008)  
(Informationsdrucks. Nr. 0420/2009) - wird gesondert übersandt
4. Wissenschaftspark Marienwerder  
(Drucks. Nr. 0292/2009 mit 2 Anlagen)
5. Neue Handlungsfelder Städtepartnerschaften  
(Informationsdrucks. Nr. 0331/2009 mit 2 Anlagen)
6. Theater am Aegi /1. Bauabschnitt Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes  
(Drucks. Nr. 0345/2009 mit 3 Anlagen)
7. Sanierung der Sporthalle 1 des Schulzentrums Misburg und der Sporthalle der Grundschule Wendlandstrasse in einem kombinierten Planungs-, Bau- und Finanzierungsmodell (Öffentlich-Private Partnerschaft, kurz ÖPP), hier: Aufhebung des Vergabeverfahrens  
(Informationsdrucks. Nr. 0065/2009)
8. Information über Bauvorhaben des Fachbereichs Gebäudemanagement  
(Informationsdrucks. Nr. 0422/2009)
9. Konzept zur Stärkung der Wochenmärkte  
(Informationsdrucks. Nr. 0407/2009 mit 1 Anlage) - bereits übersandt
10. Bericht des Dezernenten - öffentlicher Teil
11. Anfragen

I

Weil

Oberbürgermeister

## **NIEDERSCHRIFT**

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten am Freitag, 6. März 2009, Rathaus, Hodlersaal

Beginn 14.00 Uhr  
Ende 16.30 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Hellmann	(CDU)	
Ratsherr Hanske	(SPD)	
Ratsherr Borchers	(SPD)	
Ratsherr Emmelmann	(CDU)	
Beigeordneter Engelke	(FDP)	
(Ratsherr Kirci)	(SPD)	
Beigeordneter Klie	(SPD)	
Ratsherr Lorenz	(CDU)	
Ratsherr Mineur	(SPD)	für RH Kirci
Ratsherr Politze	(SPD)	
Ratsherr Putzke	(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	
Ratsfrau Studier	(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	

### **Beratende Mitglieder:**

(Herr Behncke)  
Herr Laske  
Herr Rokahr  
(Herr Schimke)  
Herr Weinel

### **Grundmandat:**

(Ratsherr Höntsch)	(DIE LINKE.)
Ratsherr List	(Hannoversche Linke)

**Verwaltung:**

Erster Stadtrat Mönninghoff	(Dez. V)
Frau de Cassan	(23)
Herr Schatz	(23.1)
Herr Quast	(23.0)
Frau Schneider	(23.3)
Herr Gnädig	(23.32)
Herr Flohr	(23.4)
Frau Mahramzadeh	(23.41)
Frau Ciecior	(41.1)
Herr Michaelis	(67.21)
Herr Bär	(19.PPP)
Frau Koebe	(Dez. V)
Herr Bartels	(23.022)

**Sonstige:**

Prof. Dr. Hübl

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Vorstellung des Gutachtens zu den Regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover
2. Genehmigung der Niederschrift über die 22. Sitzung des AWL am 16.01.09 - öffentlicher Teil
- 2.1. Genehmigung der Niederschrift über die 23. Sitzung des AWL am 06.02.09 - öffentlicher Teil
3. Antrag zur Durchführung einer Sitzung / Informationsveranstaltung am 20.03.09 zu den Themen HMTG, hannoverimpuls und Hannover Holding
4. Forschungszentrum Bemeroder Straße (Boehringer) - Information der Verwaltung zum Stand der Umsetzung des Antrages von SPD und Bündnis 90/Die Grünen (DS-Nr. 1467/2008)
5. Wissenschaftspark Marienwerder (Drucks. Nr. 0292/2009 mit 2 Anlagen)
- 5.1. Wissenschaftspark Marienwerder (Drucks. Nr. 0292/2009 N1 mit 2 Anlagen)
- 5.2. Wissenschaftspark Marienwerder  
Änderungsantrag des Stadtbezirksrates Herrenhausen-Stöcken (Drucks. Nr. 0292/2009 E1 mit 1 Anlage)
- 5.3. Wissenschaftspark Marienwerder  
Ergänzungsantrag des Stadtbezirksrates Herrenhausen-Stöcken (Drucks. Nr. 0292/2009 E2 mit 1 Anlage)

6. Neue Handlungsfelder Städtepartnerschaften  
(Informationsdrucks. Nr. 0331/2009 mit 2 Anlagen)
7. Theater am Aegi /1. Bauabschnitt Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes  
(Drucks. Nr. 0345/2009 mit 3 Anlagen)
8. Sanierung der Sporthalle 1 des Schulzentrums Misburg und der Sporthalle der Grundschule Wendlandstrasse in einem kombinierten Planungs-, Bau- und Finanzierungsmodell (Öffentlich-Private Partnerschaft, kurz ÖPP), hier: Aufhebung des Vergabeverfahrens  
(Informationsdrucks. Nr. 0065/2009)
9. Information über Bauvorhaben des Fachbereichs Gebäudemanagement  
(Informationsdrucks. Nr. 0422/2009 mit 1 Anlage)
10. Konzept zur Stärkung der Wochenmärkte  
(Informationsdrucks. Nr. 0407/2009 mit 1 Anlage)
11. Bericht des Dezernenten - öffentlicher Teil
12. Anfragen

## I. ÖFFENTLICHER TEIL

**Vorsitzender Rats Herr Hellmann** eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### TOP 1.

#### **Vorstellung des Gutachtens zu den Regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover**

**Prof. Dr. Hübl** stellte das Gutachten zu den Regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover vor. Hierzu wird auf die Anlage verwiesen.

Auf eine entsprechende Frage von **Beigeordnetem Engelke** führte **Prof. Dr. Hübl** aus, dass es bisher keine Vergleichszahlen aus anderen Städten gebe, da solch eine Gesamtbetrachtung der Beteiligungen erstmals erstellt worden sei. Bei dem Vergleich mit anderen Beteiligungen, die einzeln untersucht worden seien, könne gesagt werden, dass Hannover ungefähr im Durchschnitt liege.

**Rats Herr Emmelmann** stellte die Frage, ob es Zahlen hinsichtlich der Wertschöpfung bei städtischen Töchtern im Vergleich mit privaten Unternehmen, die entsprechende Aufgaben erfüllten, gebe, worauf **Prof. Dr. Hübl** erklärte, dass dieser Aspekt aus dem vorhandenen Material nicht zu ermitteln gewesen sei.

**Beigeordneter Klie** warf die Frage auf, ob bei dem Punkt „öffentliche Verwaltung“ nur die Stadtverwaltung Hannover gemeint sei, worauf **Prof. Dr. Hübl** erläuterte, dass darunter auch Bundes- und Landesbehörden, die in Hannover ansässig seien, fielen.

**Rats Herr Putzke** bat um Mitteilung, worunter die Anstalten öffentlichen Rechts fielen, wozu **Prof. Dr. Hübl** bemerkte, dass dieser Bereich unter dem Punkt „private Dienstleistungen“ anzusiedeln sei.

Zur Kenntnis genommen.

### TOP 2.

#### **Genehmigung der Niederschrift über die 22. Sitzung des AWL am 16.01.09 - öffentlicher Teil**

**Rats Herr Emmelmann** erinnerte daran, dass in der entsprechenden Sitzung Informationen zu einem Bauvorhaben angekündigt worden seien, worauf **Frau de Cassan** erklärte, dass das ausführende Bauunternehmen davon unterrichtet worden sei und die Informationen demnächst den Fraktionen zur Verfügung gestellt würden.

Einstimmig genehmigt.

### **TOP 2.1.**

#### **Genehmigung der Niederschrift über die 23. Sitzung des AWL am 06.02.09 - öffentlicher Teil**

Ohne Aussprache mit einer Enthaltung genehmigt.

### **TOP 3.**

#### **Antrag zur Durchführung einer Sitzung / Informationsveranstaltung am 20.03.09 zu den Themen HMTG, hannoverimpuls und Hannover Holding**

**Ratsherr Hanske** beantragte eine gemeinsame Sitzung / Informationsveranstaltung mit der Region am 20.03.09 mit der in der Sitzung verteilten Tagesordnung und wies darauf hin, dass es dazu bereits einen entsprechenden Beschluss des Wirtschaftsausschusses der Region gebe. **Erster Stadtrat Mönninghoff** erklärte, dass es genüge, wenn 1/3 der Ausschussmitglieder eine Sitzung beantrage, was mit Schreiben und den Unterschriften der SPD-Fraktion geschehen sei, so dass hierzu kein weiterer Beschluss gefasst werden müsse. Es sei nur formal nicht möglich, eine gemeinsame Sitzung mit der Region anzuberaumen, worauf angeregt wurde, die Einladung dementsprechend zu ändern.

Auf eine entsprechende Frage von **Ratsherrn Lorenz** erwiderte **Erster Stadtrat Mönninghoff**, dass die Verwaltung im Benehmen mit dem Ausschussvorsitzenden die Einladung erstelle und nicht eine Fraktion.

**Vorsitzender Ratsherr Hellmann** zeigte sich verwundert über den Formalismus und schlug vor, eine gemeinsame Informationsveranstaltung durchzuführen, die nicht die Anforderungen einer Sondersitzung habe.

**Beigeordneter Engelke** schloss sich den Worten an und bat darum, dass die Verwaltung dieses entsprechend umsetze.

**Ratsherr Lorenz** hielt den Vorschlag ebenfalls für geeignet und unterstrich, dass es darum gehe, dass die drei Geschäftsführer einen Bericht abgäben - unabhängig vom Charakter einer solchen Veranstaltung.

**Ratsherr Borchers** hob hervor, dass es der SPD ebenfalls um die von **Ratsherrn Lorenz** erwähnte Intention gehe.

**Erster Stadtrat Mönninghoff** wies darauf hin, dass im Rathaus am 20.03. kein entsprechender Raum zur Verfügung stehe, so dass die Region angeregt habe, die Sitzung im Kreishaus abzuhalten.

**Vorsitzender Ratsherr Hellmann** fasste zusammen, dass es eine Veranstaltung am 20.03. um 13.00 Uhr bei der Region geben solle, die von der Verwaltung entsprechend organisiert werde und stellte fest, dass es dagegen keine Einwände seitens der Ausschussmitglieder gebe.

Keine Einwände.

**TOP 4.**

**Forschungszentrum Bemeroder Straße (Boehringer) - Information der Verwaltung zum Stand der Umsetzung des Antrages von SPD und Bündnis 90/Die Grünen (DS-Nr. 1467/2008)**

**Beigeordneter Klie** begrüßte, dass der Fragenkatalog so umfassend abgearbeitet worden sei, wobei das zukünftig nicht bei jedem Antrag sein müsse, sondern nur bei den sehr wichtigen notwendig sei.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 5.**

**Wissenschaftspark Marienwerder  
(Drucks. Nr. 0292/2009 mit 2 Anlagen)**

Durch Neufassung erledigt.

**TOP 5.1.**

**Wissenschaftspark Marienwerder  
(Drucks. Nr. 0292/2009 N1 mit 2 Anlagen)**

In der durch Beschluss der DS 0292/2009 E1 und E2 geänderten Form einstimmig beschlossen.

**TOP 5.2.**

**Wissenschaftspark Marienwerder  
Änderungsantrag des Stadtbezirksrates Herrenhausen-Stöcken  
(Drucks. Nr. 0292/2009 E1 mit 1 Anlage)**

**Beigeordneter Engelke** kündigte an, der Empfehlung der Verwaltung zu folgen, da es um eine Zuwegung für die Mitarbeiter des Wissenschaftsparks gehe.

**Ratsherr Hanske** schloss sich der Meinung an und sagte, dass die SPD-Fraktion zustimmen werde.

Einstimmig beschlossen.

**TOP 5.3.**

**Wissenschaftspark Marienwerder  
Ergänzungsantrag des Stadtbezirksrats Herrenhausen-Stöcken  
(Drucks. Nr. 0292/2009 E2 mit 1 Anlage)**

Einstimmig beschlossen.

#### **TOP 6.**

##### **Neue Handlungsfelder Städtepartnerschaften (Informationsdrucksache Nr. 0331/2009 mit 2 Anlagen)**

**Beigeordneter Engelke** erläuterte, dass Fraktionskollege Dr. Tilsen im Kulturausschuss beanstandet habe, dass der veranschlagte Betrag in Höhe von 80.700,00 € nicht korrekt sein könne, da Rot-Grün in einem Zusatzantrag weitere 37.500,00 € beantragt habe. Nach Zusendung einer entsprechenden E-Mail sei erwartet worden, dass der richtige Betrag nun in der Drucksache erscheine.

**Frau Ciecior** führte aus, dass Dr. Tilsen richtig liege, man aber entschieden habe, die Drucksache nicht zu ändern, da sie sonst noch einmal durch alle Gremien hätte laufen müssen. Der Ansatz sei aber in den Haushalt eingearbeitet worden.

**Beigeordneter Engelke** zeigte Unverständnis über die Vorgehensweise und **Ratsherr Hanske** hielt es für notwendig, zumindest eine Information zu erhalten bzw. den Ausschussvorsitzenden über die Änderung in Kenntnis zu setzen.

Zur Kenntnis genommen.

#### **TOP 7.**

##### **Theater am Aegi /1. Bauabschnitt Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes (Drucks. Nr. 0345/2009 mit 3 Anlagen)**

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

#### **TOP 8.**

##### **Sanierung der Sporthalle 1 des Schulzentrums Misburg und der Sporthalle der Grundschule Wendlandstrasse in einem kombinierten Planungs-, Bau- und Finanzierungsmodell (Öffentlich-Private Partnerschaft, kurz ÖPP), hier: Aufhebung des Vergabeverfahrens (Informationsdrucksache Nr. 0065/2009)**

**Ratsherr Emmelmann** stellte die Frage, wer für die Stadt die Eigenkalkulation vorgenommen habe, worauf **Erster Stadtrat Mönninghoff** erwiderte, dass die Verwaltung die Schätzung auf Grundlage der HU Bau vorgenommen habe und **Ratsherr Emmelmann** bat darum, dass nach Vorliegen der Ausschreibungsergebnisse ein entsprechender Vergleich bezüglich der Baukosten erstellt werde.

Zur Kenntnis genommen.

#### **TOP 9.**

##### **Information über Bauvorhaben des Fachbereichs Gebäudemanagement (Informationsdrucksache Nr. 0422/2009 mit 1 Anlage)**

Auf eine entsprechende Frage von **Ratsherrn Emmelmann** antwortete **Herr Bär**, dass sich der Projektstand bei der Grundschule Grimselweg auf eine Abfrage von Anfang Januar beziehe, was bedeutet, dass sich die Maßnahme inzwischen ca. zwei Monate weiterentwickelt habe.

**Ratsherr Emmelmann** warf die Frage auf, ob es möglich sei, eine terminliche Auflistung zum Projekt IGS Mühlenberg zu bekommen, in der die relevanten Termine genannt würden, was **Erster Stadtrat Mönninghoff** zusicherte und darauf hinwies, dass erst einmal die Vergaberechtsnovelle des Bundes abgewartet worden sei.

**Ratsherr Putzke** bezog sich auf einen vorbereiteten Antrag von Rot-Grün hinsichtlich der Erhöhung der Wertgrenzen bei Ausschreibungen und wies darauf hin, dass der Oberbürgermeister dem Antrag durch eine Allgemeine Dienstanweisung zuvor gekommen sei und forderte, dass für das Konjunkturpaket die Wertgrenzen aktiv ausgeschöpft würden, um mehr Aufträge in der Region und im Stadtgebiet zu halten.

**Erster Stadtrat Mönninghoff** wies darauf hin, dass die Verwaltung die Regelung des Bundes zum Konjunkturprogramm 1:1 per Dienstanweisung übernommen habe und man mit Hochdruck an der Umsetzung arbeite.

**Ratsherr Hanske** zeigte sich erfreut darüber, dass die Verwaltung die Regelung so schnell umgesetzt habe und **Ratsherr Emmelmann** machte darauf aufmerksam, dass bereits vor ca. zweieinhalb Jahren die Möglichkeit bestanden habe, die Wertgrenzen auszuweiten, was jedoch nicht geschehen sei, obwohl der Oberbürgermeister damals erfreut gewesen sei, regionale Wirtschaftsbetriebe zu unterstützen.

**Erster Stadtrat Mönninghoff** bestätigte, dass die Wertgrenzen nicht ausgeschöpft worden seien, was am Widerstand des Rechnungsprüfungsamtes gelegen habe.

**Ratsherr Emmelmann** hielt es für notwendig, dass über derartige Widerstände des Rechnungsprüfungsamtes auch in den Gremien informiert werde, um nachvollziehen zu können, warum die regionale Wirtschaft nicht entsprechend gefördert werde.

**Erster Stadtrat Mönninghoff** betonte, dass es zwar um Ausweitung der Wertgrenzen, nicht aber um Förderung der regionalen Wirtschaft gegangen sei, da die regionale Beschränkung ausdrücklich durch das Wettbewerbsrecht ausgeschlossen gewesen sei. Es sei um den Punkt gegangen, wann öffentlich und wann beschränkt auszuschreiben sei und dabei habe das RPA die grundsätzliche Linie vertreten, dass eine öffentliche Ausschreibung besser sei als eine beschränkte. Beim Konjunkturprogramm sei es möglich, verstärkt beschränkt auszuschreiben, was jedoch nicht heiße, teure Firmen vor Ort zu bevorzugen.

**Beigeordneter Engelke** wies darauf hin, dass der Oberbürgermeister dem RPA nicht durch eine Dienstanweisung Vorgaben machen könne, aber manches Mal seien die Ansichten des Rechnungsprüfungsamtes sehr kleinteilig, so dass hier gefragt werden müsse, welchen Standpunkt das RPA zum Konjunkturprogramm habe.

**Ratsherr Putzke** erläuterte, dass es gute Gründe dafür gebe, die Wertgrenzen der Ausschreibungen niedrig zu halten, um Korruption zu vermeiden und zu verhindern, zu viel zu bezahlen, da es mehr Anbieter gebe. Für die zeitliche Begrenzung des Konjunkturprogramms sei die Ausweitung der Wertgrenzen jedoch angebracht.

**Ratsherr Emmelmann** unterstrich, dass der Oberbürgermeister seinerzeit vor die Presse getreten sei, um zu verkünden, dass es nun die Möglichkeit gebe, regionale Unternehmen zu unterstützen. Das sei jedoch nicht umgesetzt worden.

**Ratsherr Borchers** machte deutlich, dass es unverständlich sei wie die Opposition argumentiere, da der Oberbürgermeister in der Frage zwischen günstiger Leistung und Stärkung der regionalen Wirtschaft abwägen müsse.

**Beigeordneter Engelke** wies darauf hin, dass sich der Oberbürgermeister beispielsweise vor der Handwerkskammer als Retter der regionalen Unternehmen hinstelle und trotzdem heimlich eine andere Entscheidung treffe. Dies habe eine erhebliche politische Dimension und die FDP werde genau darauf achten wie sich der Sachverhalt zukünftig darstelle.

**Erster Stadtrat Mönninghoff** betonte, dass die Entscheidung über die Ausschreibung von der Fachebene getroffen werde und das RPA beratend zur Seite stehe. Es müsse von Fall zu Fall entschieden werden, welches die bessere Variante sei, auch vor dem Hintergrund möglicher Kartellabsprachen.

**Beigeordneter Klie** machte deutlich, dass jeder Steuerzahler wolle, dass eine Verwaltung sparsam mit den Geldern umgehe und dass die beschränkte Ausschreibung die einzige Möglichkeit sei, regionalen Wettbewerb mit einzubeziehen. Das RPA mache dann üblicherweise darauf aufmerksam, dass der Rahmen nicht bis zum Anschlag ausgereizt werden solle und wenn der Oberbürgermeister diese Ansicht in seine Entscheidung mit einbeziehe, sei das durchaus positiv zu bewerten.

Zur Kenntnis genommen.

#### **TOP 10.**

##### **Konzept zur Stärkung der Wochenmärkte (Informationsdrucksache Nr. 0407/2009 mit 1 Anlage)**

*Ab diesem Zeitpunkt ist die Mikrofonanlage ausgefallen, so dass nicht alle Wortbeiträge exakt wiedergegeben werden konnten.*

**Ratsherr Emmelmann:**

Wurde der Kontakt mit den Verbänden gesucht ?

**Herr Flohr:**

Es wurde nicht mit dem entsprechenden Verband vorab gesprochen, es wird aber eine Umfrage unter Einbeziehung der Betroffenen geben.

**Beigeordneter Engelke:**

Ist ein Internetauftritt in der Form notwendig ?

Manche Stände müssten aufgewertet werden.

Wer bezahlt die Kosten für die Werbung ?

Werden die Marktbeschicker daran beteiligt ?

Ist es sinnvoll, den Markt am Klagesmarkt unter der Woche zu betreiben ?

**Frau de Cassan:**

Man kann sich darüber streiten, ob es Angelegenheit der Stadt ist, für die Märkte zu werben.

**Herr Flohr:**

Das Internet wird von der gesamten Bevölkerungsstruktur genutzt – insbesondere von neu zugezogenen Bürgern.

Die Werbung wird aus den Mitteln des Gebührenhaushalts für die Märkte bezahlt.

Beim Klagesmarkt ist es schwierig, da nur drei Händler übrig geblieben sind und gerade der Fischhändler nicht unglücklich ist. Außerdem ist sein Marktwagen mit einer erheblichen Länge schlecht woanders unterzubringen.

**Ratsherr Hanske:**

Die Kosten für Werbemaßnahmen müssen intensiv geprüft werden und der Steuerzahler darf nicht über Gebühr belastet werden.

Das Internet wird von immer mehr Bürgern genutzt, also sollte auch der Wochenmarktauftritt dementsprechend gestaltet werden.

Einheitsfarben bei der Standgestaltung sind nicht wünschenswert.

**Ratsherr Emmelmann :**

Das ist erstaunlich, da die SPD bei Verabschiedung der Sondernutzungssatzung anders argumentiert hat.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 11.**

**Bericht des Dezernenten - öffentlicher Teil**

Der Sitzungstermin 30.10. wurde auf den 23.10. gelegt.

***Ab hier ist die Aufnahme durch ein Störgeräusch gar nicht mehr zu entschlüsseln.***

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 12.**

**Anfragen**

Zur Kenntnis genommen.

gez. Mönninghoff

gez. Bartels

**Vorsitzender Rats Herr Hellmann** schloss die Sitzung um 16.30 Uhr.

gez. Mönninghoff

gez. Bartels

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Herrenhausen Stöcken  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 0292/2009

Anzahl der Anlagen 2

Zu TOP

---

## Wissenschaftspark Marienwerder

### Antrag,

1. der Planung zur Gestaltung des Wissenschaftsparks Marienwerder in Verbindung mit der erforderlichen Altlastensanierung sowie der naturnahen Umgestaltung des Roßbruchgrabens mit Gesamtkosten in Höhe von 5,54 Mio. € bei der Haushaltsmanagementkontierung 5800.802 – 960 (Grünanlagen CampusWissenschaftspark) und
2. dem Baubeginn vorbehaltlich der Bewilligung beantragter EFRE-Fördermittel in Höhe von mindestens 0,8 Mio. Euro und unter dem Vorbehalt der Rechtskraft des Haushaltsplanes 2009

zuzustimmen.

### Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Der mit dieser Drucksache beantragte Bau des Campus des Wissenschaftsparks Marienwerder berücksichtigt die Bedürfnisse von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gleichermaßen. Die zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten wie Verweilen, Spazierengehen, Picknicken und Spielen sind als geschlechtsspezifisch neutral anzusehen.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
<b>Einnahmen</b>			<b>Einnahmen</b>		
Finanzierungs- anteile von Dritten	800.000,00	EFRE-Mittel	Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen	3.340.000,00	OE 68	Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	4.140.000,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
<b>Ausgaben</b>			<b>Ausgaben</b>		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		EP 4
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung	6.540.000,00	5800.802-960000	Sachausgaben	50.000,00	EP 5
Einrichtungs- aufwand			Zuwendungen		
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten	316.200,00	EP 9
Ausgaben insgesamt	6.540.000,00		Ausgaben insgesamt	366.200,00	
<b>Finanzierungs- saldo</b>	<b>-2.400.000,00</b>		<b>Überschuss/ Zuschuss</b>	<b>-366.200,00</b>	

## Begründung des Antrages

### Geschichtlicher Hintergrund und Lage des Geländes

Seit Ende der 1980er Jahre besteht das Ziel, Hannover als Standort für Wissenschaft und Forschung zu stärken und Flächen in attraktiver Lage für die Ansiedlung von universitären und wissenschaftlichen Einrichtungen, Instituten und Firmen bereitzustellen. Einer der dafür vorgesehenen Standorte ist der „Wissenschaftspark Marienwerder“ im Nordwesten von Hannover.

Das Gelände wurde von der Landeshauptstadt Hannover erworben und die Baurechte für diesen Standort 1994 (B-Plan Nr. 1447, 1448 und 1449) geschaffen. Erste Ansiedlungserfolge wurden in den darauf folgenden Jahren erzielt. Weil das Gebiet durch industrielle Schadstoffe aus einem Produktionsbetrieb in der Nachbarschaft belastet ist und aufgrund alter vertraglicher Regelungen vor in Kraft treten des Bundesbodenschutzgesetzes nicht auf den Verursacher zurückgegriffen werden kann, gestaltete sich die Vermarktung zunehmend schwieriger und weitere Ansiedlungen blieben aus.

## Ziele des Projektes

Entsprechend der gemeinsamen Zielsetzung werden im Wissenschaftspark Hannover zusätzliche Gewerbeflächen von ca. 10 Hektar für ca. 500 Arbeitsplätze geschaffen. Ziel ist die Ansiedlung von Hochschul- und Forschungsinstituten sowie Verwaltungen und Produktionsbetrieben mit erhöhten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sicherung und Schaffung von Freiräumen für Naturschutz und Naherholung.

Die Anlage eines öffentlichen Grünzuges mit einer Größe von ca. 10 Hektar erfüllt gleichzeitig 3 Ziele:

- Altlastensanierung des durch den benachbarten Industriebetrieb verunreinigten Geländes,
- Naturnahe Umgestaltung des Roßbruchgrabens,
- Errichtung eines attraktiven Landschaftsparks, der als repräsentative Adresse die Ansiedlung von Hochschul- und Forschungseinrichtungen fördert.

### **Naturräumliche Situation**

Der Wissenschaftspark wird in West-Ost-Richtung vom Roßbruchgraben durchflossen, einem aufgrund der Grundwasserzuflüsse dauernd Wasser führenden Gewässer mit sehr geringem Niedrigwasser-, aber zum Teil ausuferndem Hochwasserabfluss. Östlich der Bundesstraße 6 mündet er in den Desbrocksriedegraben und dieser wiederum in die Leine. Der Roßbruchgraben führt die Regenwässer der Siedlung „Auf der Horst“ und die Regen- und Betriebswässer der Firma Johnson Control (ehemals Varta) ab und übernimmt für den gesamten Bereich des Wissenschaftsparks die Vorflutfunktion. Durch die Einleitungen schwanken die Wasserstände erheblich, insgesamt weist der Roßbruchgraben bedingt durch die Einleitungsmengen ein unnatürliches Abflussverhalten auf. Er ist naturfern ausgebaut und seine Böschungen sind mit einer Neigung von z. T. 1:1 extrem steil. Die Gewässersohle liegt ca. 2-3 Meter unter Gelände, lediglich im Mittelteil beträgt der Höhenunterschied „nur“ 1,5 Meter.

Durch die fehlende Nutzung hat sich in den letzten Jahrzehnten ein starker Gehölzbestand mit zum Teil kräftigen Altbäumen entwickelt. Durch den ebenfalls starken Unterwuchs war das Gelände in Teilen unzugänglich geworden. Ein Rückschnitt des Unterwuchses ist im Februar 2008 erfolgt, um die für die weitere Planung notwendige Bestandsaufnahme und Vermessung des Geländes durchführen zu können.

### **Besonders geschützte Arten und Biotope**

Als Bestandteil der Grundlagenermittlung sind faunistische und floristische Kartierungen auf dem Gelände des Wissenschaftsparks durchgeführt worden, um planungsrelevante Aussagen zu möglichen Brutrevieren von Vögeln, Vorkommen von Amphibien bzw. Quartieren von Fledermäusen unter Berücksichtigung von erhaltenswerten Bäumen zu bekommen und um Hinweisen auf Vorkommen besonders geschützter Biotope nach § 28a NNatG nachzugehen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass sich die Avifauna (Vögel) überwiegend aus nicht

gefährdeten Arten (Ausnahme Feldschwirl, Nachtigall und Star) zusammensetzt. Eine Nutzung des Untersuchungsgebietes durch Fledermäuse und Amphibien konnte nicht nachgewiesen werden. Aus zoologischer Sicht ergeben sich nach Aussagen des Gutachters keine Einschränkungen bezüglich einer Renaturierung des Roßbruchgrabens.

Im Nahbereich des Roßbruchgrabens befinden sich besonders geschützte Biotope nach § 28a NNatG (z. B. Weiden-Auengebüsche, Sümpfe und Röhrichte). Ein Eingriff in diese Standorte kann nicht verhindert werden, da sie sich im Bereich der zwingend zu sanierenden Altlasten befinden. Es ist jedoch vorgesehen, dass durch den naturnahen Ausbau des Roßbruchgrabens der Anteil dieser Biotoptypen gegenüber dem Ist-Zustand vergrößert wird und infolgedessen der Eingriff vor Ort kompensiert werden kann.

## **Bodenbelastungen**

In den Jahren 1990-1994 sind für den Wissenschaftspark begleitend zu den Bauleitplanverfahren Bodenuntersuchungen durchgeführt worden. Obwohl die Fläche „Varta-Süd“ niemals industriell für die Akkumulatorenherstellung genutzt wurde, sind erhebliche Bodenkontaminationen insbesondere mit Blei (Pb), Cadmium (Cd) und Antimon (Sb) vorhanden. Die Eintragswege sind dabei für die Teilbereiche Roßbruchgraben und ehem. Varta-Gelände zu unterscheiden.

Die Verunreinigungen auf dem ehemaligen Varta-Gelände resultieren aus Ablagerungen von Produktionsresten und –abfällen sowie aus dem Anlegen einer provisorischen Infrastruktur mit schlackehaltigem Material. Diese Verunreinigungen finden sich heutzutage in lokal begrenzten und ausweisbaren Bereichen wieder. Diese Bereiche sind folglich durch hohe Schadstoffgehalte gekennzeichnet. Ein weiterer Eintrag erfolgte über Staubemissionen aus der Produktion. Die daraus resultierenden Schadstoffe sind auf der gesamten Fläche diffus verteilt und variieren in ihren Gehalten stark.

Im Bereich des ehem. Varta-Geländes werden Blei- und Antimon-Gehalte mit maximal Pb 5.000 mg/kg und Sb 390 mg/kg nachgewiesen. Großräumig finden sich jedoch auch Gehalte unterhalb der ausgewiesenen Grundlast von Pb 150 mg/kg und Sb 9 mg/kg. Diese diffus verteilten Bodenkontaminationen erstrecken sich im Allgemeinen auf den Oberbodenhorizont. Das bedeutet, dass bereits ab einer Tiefe von etwa 50 cm der Schadstoffgehalt in einer geringeren Größenordnung vorhanden ist, die keinen Anlass zur Besorgnis hinsichtlich einer Gefährdung für die menschliche Gesundheit birgt. Lediglich im Bereich der Geländeauffüllungen und der ehemaligen betriebseigenen Deponie werden die Schadstoffe auch noch in größerer Tiefe in toxikologisch relevanten Gehalten nachgewiesen. Im Bereich der Deponie erstreckt sich die Mächtigkeit auf über 2 m; im Bereich der Geländeauffüllungen bewegt sich die Schichtstärke um  $\pm 1$  m.

Durch die Einleitung von Betriebsabwässern sowie regelmäßige Grabenpflegemaßnahmen, bei denen sedimentierter Schlamm ausgebagert und im Uferbereich abgelagert wurde, erfolgte außerdem eine hochgradige Verunreinigung auf der gesamten Länge des Roßbruchgrabens und seiner Uferbereiche.

Durch die wiederholte Ablagerung des Deposols im Uferbereich ergeben sich hoch verunreinigte Bodenbereiche mit Mächtigkeiten von im Mittel 1,0 m. Lokal werden jedoch auch Mächtigkeiten von etwa 2,0 m erreicht. Innerhalb des Bachbettes ist ebenfalls von einer mittleren Schichtdicke hoch belasteten Materials von  $\pm 1,0$  m auszugehen.

Zur Beurteilung der Gefahren für das Grundwasser wurde ein Grundwassermonitoring

durchgeführt. Die mehrjährigen Grundwasseruntersuchungen ergaben nur in einigen wenigen Brunnen Gehalte an Blei und Antimon oberhalb der Geringfügigkeitsschwellen gem. Empfehlung der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA). Inhomogenität des Untergrundes und die Verteilung der belasteten Brunnen lassen erkennen, dass die Schwermetalle offensichtlich nur in kleinsten Zellen in Lösung gehen, so dass kein relevanter Grundwasserschaden entstanden ist. Eine umfassende Bodensanierung zum Schutz des Grundwassers wird daher als unverhältnismäßig angesehen; eine rechtliche Verpflichtung zu Sanierungsmaßnahmen besteht insofern ebenfalls nicht. Diese Einschätzung wird durch Grundwasseruntersuchungen des Büros Dr. Pelzer und Partner aus Januar 2006 bestätigt.

Weil das Gelände brach liegt und nicht genutzt wird, überwiegend mit dichter Vegetation bewachsen ist und Warnschilder aufgestellt sind, besteht hinsichtlich des Gefährdungspfades Boden-Mensch gegenwärtig keine Gefahrenlage und somit auch keine Sanierungsverpflichtung nach §4 Abs. 3 BBodSchG. Eine Anordnung nach § 9 Abs. 2 BBodSchG zur Durchführung von Detailuntersuchungen und Erarbeitung einer aktuellen Gefährdungsabschätzung besteht nicht.

### **Gestaltungskonzept**

Die Landeshauptstadt Hannover hat vom 16.-18.10. 2007 einen Planungsworkshop zur Gestaltung des Campusbereiches im Wissenschaftspark veranstaltet. Ziel des Workshops war es, alternative Lösungsvorschläge für die Gestaltung der öffentlichen Flächen, insbesondere eines zentralen Campus, zu erhalten und damit die Voraussetzungen für eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen. Veranstalter war das Wirtschafts- und Umweltdezernat der Landeshauptstadt Hannover. Der Workshop wurde vor Ort im Laserzentrum Hannover unter Einbeziehung der Anlieger, Institute, Firmen, der interessierten Fachöffentlichkeit sowie der politischen Gremien durchgeführt.

Eine Bewertungskommission hat den Gestaltungsvorschlag des Landschaftsarchitekturbüros Prof. Nagel, Schonhoff + Partner zur weiteren Bearbeitung empfohlen. Das Ergebnis ist in Anlage 1 dargestellt.

Entsprechend dem geltenden Bebauungsplan wird das Gesamtgelände mit den verschiedenen Baufeldern als Wissenschaftspark verstanden, der sich in öffentliche Räume und privat nutzbare Räume der wissenschaftlichen Einrichtungen gliedert (siehe Anlage 2).

Durch die Gestaltung der öffentlichen Räume wird ein weiterer Schritt getan, den Wissenschaftspark Hannover als Ort mit eigener Identität und attraktiver Adresse zu entwickeln.

Mit den umliegenden Landschaftsräumen

- Leineaue
- Hinüberscher Garten und
- Klosterforst Marienwerder

bildet der Wissenschaftspark einen stadt- und landschaftsräumlichen Dreiklang, in dem die unterschiedlichen Charaktere dieser Teilräume ausgeprägt sind, durch Blickbeziehungen und übergeordnete Fuß- und Radwege jedoch verbunden werden. Insbesondere der in Nord-Südrichtung verlaufende Verbindungsweg von der zentralen Stadtbahnhaltestelle Richtung Leineaue bietet ein großräumiges Panoramabild der Tallandschaft.

Die Gestaltung des Grabenverlaufs und seiner Uferbereiche hat eine Renaturierung zum

Ziel, ohne die Eingriffe ins Relief und in die Vegetationsbestände nachträglich zu kaschieren. Durch eine bewusst unterschiedliche Terrassierung einzelner Abschnitte und eine abwechslungsreiche Gestaltung von Steil- und Flachuferzonen mit begleitenden Wegen entsteht ein erlebnisreicher, öffentlicher Grünraum, der zugleich das Rückgrat für den Wissenschaftspark bildet.

Nahe der Bundesstraße 6 mündet die Gestaltung in ein Rasenrelief, das aus unbelasteten bis schwach belasteten Bodenmassen aus der Sanierung aufgebaut wird und als Landschaftsskulptur dem Wissenschaftspark Identität verleiht.

Der von der Stadtbahnhaltestelle im Norden nach Süden führende Weg kreuzt den Ost-West-Weg und den Roßbruchgraben im Zentrum des Parks. Dieser Ort wird als Platz so ausgebildet, dass ein spannungsvoller Erlebnisraum im Schnittpunkt der öffentlichen und privaten Nutzungsbereiche entsteht. Sitzterrassen und Aufenthaltsbereiche am Wasser bilden einen attraktiven Raum, der als Treffpunkt fungiert. Hier wird auch der wechselnde Wasserstand des Roßbruchgrabens erlebbar.

Die Orientierung der Bau-Cluster auf diesen zentralen Grünraum schafft eine besondere Qualität und Identität des Wissenschaftsparks.

Die Vegetationsentwicklung im Wissenschaftspark wird die Authentizität des Landschaftsraumes wesentlich bestimmen. Ausgehend von den so weit wie möglich zu erhaltenden Gehölzbeständen werden daraus Leitarten zur Betonung der Raumbildung und zur Akzentuierung von Orten verwendet.

Die durch die Bodensanierung entstehenden Reliefstrukturen werden teilweise genutzt, um den sensiblen Wasserhaushalt vor Ort zu stärken. Es entstehen Mulden, in denen sich Regenwasser sammelt und Vegetation neu entwickelt. Bei hohen Wasserständen können diese Bereiche ebenfalls als Retentionsräume dienen.

Durch das wechselnde Relief wird auch die Wegetypologie modifiziert: Hohlwege zwischen vorhandenen Erdbewegungen, Talwege am Wasser und durch Vegetation geführte Wege wechseln sich ab. Es entstehen unterschiedliche Räume und Raumsequenzen mit vielseitigen Aufenthaltsqualitäten.

Der Funktion der unterschiedlichen Wege folgend, werden sie mit verschiedenen Materialien befestigt. So wird der Hauptweg von der Stadtbahnhaltestelle bis zur Garbsener Landstraße in Ort beton ausgeführt, während alle anderen Wege mit wassergebundener Decke befestigt werden. Die drei Brücken, die den Roßbruchgraben überspannen, werden als Stahl-Holz-Konstruktion ausgeführt.

## **Sanierungsplanung**

In Abstimmung mit der zuständigen Bodenschutzbehörde der Region Hannover ist durch das Planungsbüro GEONOVA ein Sanierungsplan entsprechend den Anforderungen der Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung erarbeitet worden, dem allerdings keine behördliche Anordnung zugrunde liegt.

Der Sanierungsplan umfasst das gesamte Gelände, auf dem Boden bewegt wird, einschließlich des Roßbruchgrabens und hat den Vorteil der Konzentrationswirkung. Dadurch können einzelbehördliche Genehmigungen nach Abfallrecht, Immissionsschutzrecht und die wasserrechtliche Plangenehmigung für den naturnahen Ausbau des Roßbruchgrabens entfallen. Der Sanierungsplan liegt der Bodenschutzbehörde der Region Hannover zur Genehmigung vor.

## **Hydraulische Planung**

Der Roßbruchgraben soll neben der erforderlichen Schadstoffsanierung auch zur Erhöhung der hydraulischen Leistungsfähigkeit in einem 20 m breiten Korridor naturnah ausgebaut werden. Die Gestaltung orientiert sich an den Gesamtzielen für das Gebiet und soll sowohl Naturnähe als auch Stadtgestaltung und Erholungsaspekte vereinen.

Das Leitbild des Roßbruchgrabens soll dem eines Sand geprägten Fließgewässers des Tieflandes angelehnt sein. Die hydraulischen Randbedingungen sind aus der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

Laufentwicklung	Mäandrierend bis geschlängelt
Längsprofil	Tiefenvarianzen, Kolke und flache Bereiche
Querprofil	Unregelmäßig, gegliedert in Niedrigwasserprofil und aufgeweitetem HW-Abflußprofil, welches als Berme angelegt ist
Sohlgefälle	Ca. 0,1 %
Fliessgeschwindigkeit	0,6 – 0,8 m/s
Hochwasserabfluss	0,38 m <sup>3</sup> /s – 4,8 m <sup>3</sup> /s
Einleitungen	Einleitungsstellen sind in den naturnahen Ausbau zu integrieren
Profilbreite	Ca. 10 m, ein ausreichend breiter Gewässerrandstreifen ist zu berücksichtigen
Vegetation	Auf den Bermen ist ein sporadischer Gehölzaufwuchs gewünscht (Arten des Traubenkirschen-Erlen-Eschenwaldes)
Randstreifen	Lückige standortgerechte Bepflanzung, die das Gewässer beschattet und eine Gewässerunterhaltung zulässt
Umfeld	Bei der Gestaltung des Randstreifens ist die Anbindung an das parkartige Umfeld zu berücksichtigen. Bereiche des unmittelbaren Gewässererlebens sind stellenweise erwünscht.
Ausbauanfang	Südlich der S-Bahnlinie ca. bei Station 260
Ausbauende	Station 1041 m

## Kosten

Die Gesamtkosten über 6.540.000,- € gliedern sich wie folgt:

Einzelpositionen	Betrag in Euro brutto
Baustelleneinrichtung; Vorbereiten und Freimachen der Sanierungsflächen incl. Bauleitung Sanierung	361.000
Bodenaushub	318.000
Grabenumleitung und Wasserhaltung/Reinigung	504.000
Entsorgungskosten	3.688.000
Landschafts- und Gewässerbau	1.340.000
Kartierungen Fauna/Flora	10.000
Sanierungsplanung	65.000
Fachgutachterliche Begleitung Boden und Kampfmittel	164.000
Planungskosten Landschafts- und Gewässerbau	90.000
<b>Summe</b>	<b>6.540.000</b>

## **Finanzierung**

Die Finanzierung setzt sich aus den folgenden 3 Bausteinen zusammen:

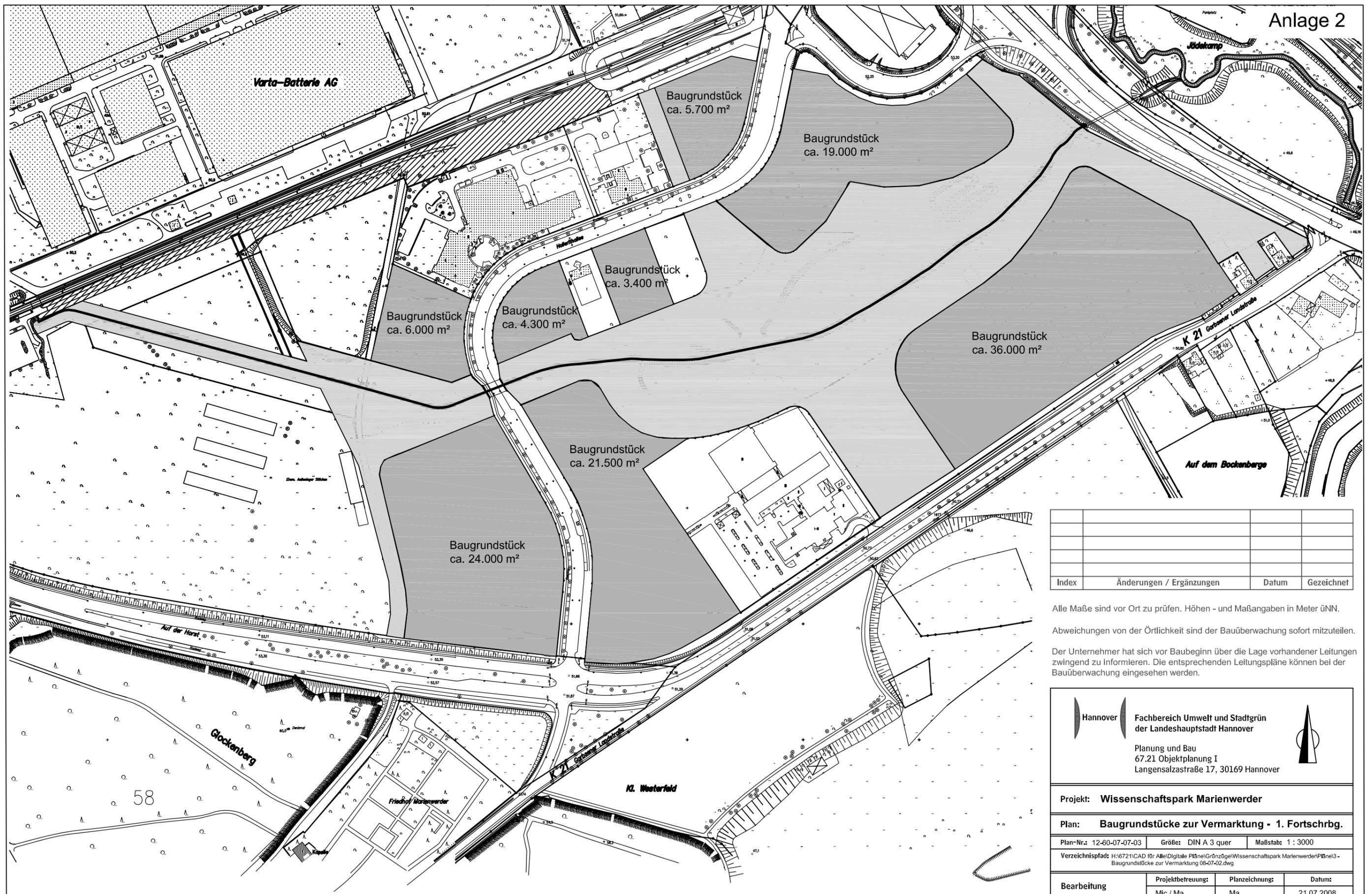
- a) 3,34 Mio. € aus dem Gebührenhaushalt der Stadtentwässerung Hannover, da der Rossbruchgraben zu Entwässerungszwecken benötigt wird. Für die Entsorgung des kontaminierten Aushubs wurden bereits Rückstellungen gebildet, die in den Jahren bis 2006 auf insgesamt 2,15 Mio € aufgestockt wurden.
- b) 0,8 Mio. € EFRE-Fördermittel. Diese Mittel sind vom Land Niedersachsen für August 2009 in Aussicht gestellt, wenn die zur Verfügung stehenden EU-Mittel dies bei der Gesamtantragslage in Niedersachsen zulassen.
- c) 2,4 Mio. € aus in 2008 rückgestellten Ankaufsmitteln von OE 23, weil nur so die ca. 10 Hektar der Stadt gehörenden Gewerbeflächen vermarktbar werden.

## **Zeitplan**

Unter der Voraussetzung einer Bewilligung der EFRE-Fördermittel im August 2009, einer Genehmigung des Sanierungsplanes durch die Bodenschutzbehörde der Region Hannover sowie der Rechtskraft des Haushaltsplanes 2009 wird die Baumaßnahme nach europaweiter Ausschreibung im Zeitraum von Januar 2010 bis Februar 2011 durchgeführt werden.

67.21  
Hannover / 06.02.2009





Index	Änderungen / Ergänzungen	Datum	Gezeichnet

Alle Maße sind vor Ort zu prüfen. Höhen - und Maßangaben in Meter üNN.  
 Abweichungen von der Örtlichkeit sind der Bauüberwachung sofort mitzuteilen.  
 Der Unternehmer hat sich vor Baubeginn über die Lage vorhandener Leitungen zwingend zu informieren. Die entsprechenden Leitungspläne können bei der Bauüberwachung eingesehen werden.

**Hannover** Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
 der Landeshauptstadt Hannover

Planung und Bau  
 67.21 Objektplanung I  
 Langensalzastraße 17, 30169 Hannover



**Projekt: Wissenschaftspark Marienwerder**

**Plan: Baugrundstücke zur Vermarktung - 1. Fortschrbg.**

Plan-Nr.: 12-60-07-07-03    Größe: DIN A 3 quer    Maßstab: 1 : 3000

Verzeichnispfad: H:\6721\CAD für Alle\Digitale Pläne\Grünzüge\Wissenschaftspark Marienwerder\Pläne\3 - Baugrundstücke zur Vermarktung 08-07-02.dwg

Bearbeitung	Projektbetreuung:	Planzeichnung:	Datum:
	Mic / Ma	Ma	21.07.2008
Abstimmung	OE:	Name:	Datum:
Gesehen	OE:	Name:	Datum:

	Baugrundstücke z. Vermarktung	Gesamtfl.: ca. 120.000 m <sup>2</sup>		öffentl.Grünfläche, Planungsbereich
	Roßbruchgraben			öffentl.Grünfläche, Bestand

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

An den Stadtbezirksrat Herrenhausen Stöcken (zur Kenntnis)  
An den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen (zur Kenntnis)  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Verwaltungsausschuss

1. Neufassung  
Nr. 0292/2009 N1  
Anzahl der Anlagen 2  
Zu TOP

---

## Wissenschaftspark Marienwerder

### Antrag,

1. der Planung zur Gestaltung des Wissenschaftsparks Marienwerder in Verbindung mit der erforderlichen Altlastensanierung sowie der naturnahen Umgestaltung des Roßbruchgrabens mit Gesamtkosten in Höhe von **6**,54 Mio. € bei der Haushaltsmanagementkontierung 5800.802 – 960 (Grünanlagen CampusWissenschaftspark) und
2. dem Baubeginn vorbehaltlich der Bewilligung beantragter EFRE-Fördermittel in Höhe von mindestens 0,8 Mio. Euro und unter dem Vorbehalt der Rechtskraft des Haushaltsplanes 2009

zuzustimmen.

***Die Neufassung wurde erforderlich, da im Antragstext irrtümlich für die Gesamtkosten eine falsche Summe eingetragen wurde.  
Die Zahlen in der Kostentabelle und der Erläuterung der Finanzierung waren in der Ursprungsdrucksache korrekt angegeben.***

### Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Der mit dieser Drucksache beantragte Bau des Campus des Wissenschaftsparks Marienwerder berücksichtigt die Bedürfnisse von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gleichermaßen. Die zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten wie Verweilen, Spaziergehen, Picknicken und Spielen sind als geschlechtsspezifisch neutral anzusehen.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
<b>Einnahmen</b>			<b>Einnahmen</b>		
Finanzierungs- anteile von Dritten	800.000,00	EFRE-Mittel	Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen	3.340.000,00	OE 68	Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	4.140.000,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
<b>Ausgaben</b>			<b>Ausgaben</b>		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		EP 4
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung	6.540.000,00	5800.802-960000	Sachausgaben	50.000,00	EP 5
Einrichtung- aufwand			Zuwendungen		
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten	316.200,00	EP 9
Ausgaben insgesamt	6.540.000,00		Ausgaben insgesamt	366.200,00	
<b>Finanzierungs- saldo</b>	<b>-2.400.000,00</b>		<b>Überschuss/ Zuschuss</b>	<b>-366.200,00</b>	

## Begründung des Antrages

### Geschichtlicher Hintergrund und Lage des Geländes

Seit Ende der 1980er Jahre besteht das Ziel, Hannover als Standort für Wissenschaft und Forschung zu stärken und Flächen in attraktiver Lage für die Ansiedlung von universitären und wissenschaftlichen Einrichtungen, Instituten und Firmen bereitzustellen. Einer der dafür vorgesehenen Standorte ist der „Wissenschaftspark Marienwerder“ im Nordwesten von Hannover.

Das Gelände wurde von der Landeshauptstadt Hannover erworben und die Baurechte für diesen Standort 1994 (B-Plan Nr. 1447, 1448 und 1449) geschaffen. Erste Ansiedlungserfolge wurden in den darauf folgenden Jahren erzielt. Weil das Gebiet durch industrielle Schadstoffe aus einem Produktionsbetrieb in der Nachbarschaft belastet ist und aufgrund alter vertraglicher Regelungen vor in Kraft treten des Bundesbodenschutzgesetzes nicht auf den Verursacher zurückgegriffen werden kann, gestaltete sich die Vermarktung zunehmend schwieriger und weitere Ansiedlungen blieben aus.

## Ziele des Projektes

Entsprechend der gemeinsamen Zielsetzung werden im Wissenschaftspark Hannover zusätzliche Gewerbeflächen von ca. 10 Hektar für ca. 500 Arbeitsplätze geschaffen. Ziel ist die Ansiedlung von Hochschul- und Forschungsinstituten sowie Verwaltungen und Produktionsbetrieben mit erhöhten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sicherung und Schaffung von Freiräumen für Naturschutz und Naherholung.

Die Anlage eines öffentlichen Grünzuges mit einer Größe von ca. 10 Hektar erfüllt gleichzeitig 3 Ziele:

- Altlastensanierung des durch den benachbarten Industriebetrieb verunreinigten Geländes,
- Naturnahe Umgestaltung des Roßbruchgrabens,
- Errichtung eines attraktiven Landschaftsparks, der als repräsentative Adresse die Ansiedlung von Hochschul- und Forschungseinrichtungen fördert.

### **Naturräumliche Situation**

Der Wissenschaftspark wird in West-Ost-Richtung vom Roßbruchgraben durchflossen, einem aufgrund der Grundwasserzuflüsse dauernd Wasser führenden Gewässer mit sehr geringem Niedrigwasser-, aber zum Teil ausuferndem Hochwasserabfluss. Östlich der Bundesstraße 6 mündet er in den Desbrocksriedegraben und dieser wiederum in die Leine. Der Roßbruchgraben führt die Regenwässer der Siedlung „Auf der Horst“ und die Regen- und Betriebswässer der Firma Johnson Control (ehemals Varta) ab und übernimmt für den gesamten Bereich des Wissenschaftsparks die Vorflutfunktion. Durch die Einleitungen schwanken die Wasserstände erheblich, insgesamt weist der Roßbruchgraben bedingt durch die Einleitungsmengen ein unnatürliches Abflussverhalten auf. Er ist naturfern ausgebaut und seine Böschungen sind mit einer Neigung von z. T. 1:1 extrem steil. Die Gewässersohle liegt ca. 2-3 Meter unter Gelände, lediglich im Mittelteil beträgt der Höhenunterschied „nur“ 1,5 Meter.

Durch die fehlende Nutzung hat sich in den letzten Jahrzehnten ein starker Gehölzbestand mit zum Teil kräftigen Altbäumen entwickelt. Durch den ebenfalls starken Unterwuchs war das Gelände in Teilen unzugänglich geworden. Ein Rückschnitt des Unterwuchses ist im Februar 2008 erfolgt, um die für die weitere Planung notwendige Bestandsaufnahme und Vermessung des Geländes durchführen zu können.

### **Besonders geschützte Arten und Biotope**

Als Bestandteil der Grundlagenermittlung sind faunistische und floristische Kartierungen auf dem Gelände des Wissenschaftsparks durchgeführt worden, um planungsrelevante Aussagen zu möglichen Brutrevieren von Vögeln, Vorkommen von Amphibien bzw. Quartieren von Fledermäusen unter Berücksichtigung von erhaltenswerten Bäumen zu bekommen und um Hinweise auf Vorkommen besonders geschützter Biotope nach § 28a NNatG nachzugehen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass sich die Avifauna (Vögel) überwiegend aus nicht gefährdeten Arten (Ausnahme Feldschwirl, Nachtigall und Star) zusammensetzt. Eine

Nutzung des Untersuchungsgebietes durch Fledermäuse und Amphibien konnte nicht nachgewiesen werden. Aus zoologischer Sicht ergeben sich nach Aussagen des Gutachters keine Einschränkungen bezüglich einer Renaturierung des Roßbruchgrabens.

Im Nahbereich des Roßbruchgrabens befinden sich besonders geschützte Biotope nach § 28a NNatG (z. B. Weiden-Auengebüsche, Sümpfe und Röhrichte). Ein Eingriff in diese Standorte kann nicht verhindert werden, da sie sich im Bereich der zwingend zu sanierenden Altlasten befinden. Es ist jedoch vorgesehen, dass durch den naturnahen Ausbau des Roßbruchgrabens der Anteil dieser Biotoptypen gegenüber dem Ist-Zustand vergrößert wird und infolgedessen der Eingriff vor Ort kompensiert werden kann.

## **Bodenbelastungen**

In den Jahren 1990-1994 sind für den Wissenschaftspark begleitend zu den Bauleitplanverfahren Bodenuntersuchungen durchgeführt worden. Obwohl die Fläche „Varta-Süd“ niemals industriell für die Akkumulatorenherstellung genutzt wurde, sind erhebliche Bodenkontaminationen insbesondere mit Blei (Pb), Cadmium (Cd) und Antimon (Sb) vorhanden. Die Eintragswege sind dabei für die Teilbereiche Roßbruchgraben und ehem. Varta-Gelände zu unterscheiden.

Die Verunreinigungen auf dem ehemaligen Varta-Gelände resultieren aus Ablagerungen von Produktionsresten und –abfällen sowie aus dem Anlegen einer provisorischen Infrastruktur mit schlackehaltigem Material. Diese Verunreinigungen finden sich heutzutage in lokal begrenzten und ausweisbaren Bereichen wieder. Diese Bereiche sind folglich durch hohe Schadstoffgehalte gekennzeichnet. Ein weiterer Eintrag erfolgte über Staubemissionen aus der Produktion. Die daraus resultierenden Schadstoffe sind auf der gesamten Fläche diffus verteilt und variieren in ihren Gehalten stark.

Im Bereich des ehem. Varta-Geländes werden Blei- und Antimon-Gehalte mit maximal Pb 5.000 mg/kg und Sb 390 mg/kg nachgewiesen. Großräumig finden sich jedoch auch Gehalte unterhalb der ausgewiesenen Grundlast von Pb 150 mg/kg und Sb 9 mg/kg. Diese diffus verteilten Bodenkontaminationen erstrecken sich im Allgemeinen auf den Oberbodenhorizont. Das bedeutet, dass bereits ab einer Tiefe von etwa 50 cm der Schadstoffgehalt in einer geringeren Größenordnung vorhanden ist, die keinen Anlass zur Besorgnis hinsichtlich einer Gefährdung für die menschliche Gesundheit birgt. Lediglich im Bereich der Geländeauffüllungen und der ehemaligen betriebseigenen Deponie werden die Schadstoffe auch noch in größerer Tiefe in toxikologisch relevanten Gehalten nachgewiesen. Im Bereich der Deponie erstreckt sich die Mächtigkeit auf über 2 m; im Bereich der Geländeauffüllungen bewegt sich die Schichtstärke um  $\pm 1$  m.

Durch die Einleitung von Betriebsabwässern sowie regelmäßige Grabenpflegemaßnahmen, bei denen sedimentierter Schlamm ausgebaggert und im Uferbereich abgelagert wurde, erfolgte außerdem eine hochgradige Verunreinigung auf der gesamten Länge des Roßbruchgrabens und seiner Uferbereiche.

Durch die wiederholte Ablagerung des Deposols im Uferbereich ergeben sich hoch verunreinigte Bodenbereiche mit Mächtigkeiten von im Mittel 1,0 m. Lokal werden jedoch auch Mächtigkeiten von etwa 2,0 m erreicht. Innerhalb des Bachbettes ist ebenfalls von einer mittleren Schichtdicke hoch belasteten Materials von  $\pm 1,0$  m auszugehen.

Zur Beurteilung der Gefahren für das Grundwasser wurde ein Grundwassermonitoring durchgeführt. Die mehrjährigen Grundwasseruntersuchungen ergaben nur in einigen wenigen Brunnen Gehalte an Blei und Antimon oberhalb der Geringfügigkeitsschwellen gem.

Empfehlung der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA). Inhomogenität des Untergrundes und die Verteilung der belasteten Brunnen lassen erkennen, dass die Schwermetalle offensichtlich nur in kleinsten Zellen in Lösung gehen, so dass kein relevanter Grundwasserschaden entstanden ist. Eine umfassende Bodensanierung zum Schutz des Grundwassers wird daher als unverhältnismäßig angesehen; eine rechtliche Verpflichtung zu Sanierungsmaßnahmen besteht insofern ebenfalls nicht. Diese Einschätzung wird durch Grundwasseruntersuchungen des Büros Dr. Pelzer und Partner aus Januar 2006 bestätigt.

Weil das Gelände brach liegt und nicht genutzt wird, überwiegend mit dichter Vegetation bewachsen ist und Warnschilder aufgestellt sind, besteht hinsichtlich des Gefährdungspfades Boden-Mensch gegenwärtig keine Gefahrenlage und somit auch keine Sanierungsverpflichtung nach §4 Abs. 3 BBodSchG. Eine Anordnung nach § 9 Abs. 2 BBodSchG zur Durchführung von Detailuntersuchungen und Erarbeitung einer aktuellen Gefährdungsabschätzung besteht nicht.

### **Gestaltungskonzept**

Die Landeshauptstadt Hannover hat vom 16.-18.10. 2007 einen Planungsworkshop zur Gestaltung des Campusbereiches im Wissenschaftspark veranstaltet. Ziel des Workshops war es, alternative Lösungsvorschläge für die Gestaltung der öffentlichen Flächen, insbesondere eines zentralen Campus, zu erhalten und damit die Voraussetzungen für eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen. Veranstalter war das Wirtschafts- und Umweltdezernat der Landeshauptstadt Hannover. Der Workshop wurde vor Ort im Laserzentrum Hannover unter Einbeziehung der Anlieger, Institute, Firmen, der interessierten Fachöffentlichkeit sowie der politischen Gremien durchgeführt.

Eine Bewertungskommission hat den Gestaltungsvorschlag des Landschaftsarchitekturbüros Prof. Nagel, Schonhoff + Partner zur weiteren Bearbeitung empfohlen. Das Ergebnis ist in Anlage 1 dargestellt.

Entsprechend dem geltenden Bebauungsplan wird das Gesamtgelände mit den verschiedenen Baufeldern als Wissenschaftspark verstanden, der sich in öffentliche Räume und privat nutzbare Räume der wissenschaftlichen Einrichtungen gliedert (siehe Anlage 2).

Durch die Gestaltung der öffentlichen Räume wird ein weiterer Schritt getan, den Wissenschaftspark Hannover als Ort mit eigener Identität und attraktiver Adresse zu entwickeln.

Mit den umliegenden Landschaftsräumen

- Leineaue
- Hinüberscher Garten und
- Klosterforst Marienwerder

bildet der Wissenschaftspark einen stadt- und landschaftsräumlichen Dreiklang, in dem die unterschiedlichen Charaktere dieser Teilräume ausgeprägt sind, durch Blickbeziehungen und übergeordnete Fuß- und Radwege jedoch verbunden werden. Insbesondere der in Nord-Südrichtung verlaufende Verbindungsweg von der zentralen Stadtbahnhaltestelle Richtung Leineaue bietet ein großräumiges Panoramabild der Tallandschaft.

Die Gestaltung des Grabenverlaufs und seiner Uferbereiche hat eine Renaturierung zum Ziel, ohne die Eingriffe ins Relief und in die Vegetationsbestände nachträglich zu kaschieren. Durch eine bewusst unterschiedliche Terrassierung einzelner Abschnitte und eine abwechslungsreiche Gestaltung von Steil- und Flachuferzonen mit begleitenden Wegen

entsteht ein erlebnisreicher, öffentlicher Grünraum, der zugleich das Rückgrat für den Wissenschaftspark bildet.

Nahe der Bundesstraße 6 mündet die Gestaltung in ein Rasenrelief, das aus unbelasteten bis schwach belasteten Bodenmassen aus der Sanierung aufgebaut wird und als Landschaftsskulptur dem Wissenschaftspark Identität verleiht.

Der von der Stadtbahnhaltestelle im Norden nach Süden führende Weg kreuzt den Ost-West-Weg und den Roßbruchgraben im Zentrum des Parks. Dieser Ort wird als Platz so ausgebildet, dass ein spannungsvoller Erlebnisraum im Schnittpunkt der öffentlichen und privaten Nutzungsbereiche entsteht. Sitzterrassen und Aufenthaltsbereiche am Wasser bilden einen attraktiven Raum, der als Treffpunkt fungiert. Hier wird auch der wechselnde Wasserstand des Roßbruchgrabens erlebbar.

Die Orientierung der Bau-Cluster auf diesen zentralen Grünraum schafft eine besondere Qualität und Identität des Wissenschaftsparks.

Die Vegetationsentwicklung im Wissenschaftspark wird die Authentizität des Landschaftsraumes wesentlich bestimmen. Ausgehend von den so weit wie möglich zu erhaltenden Gehölzbeständen werden daraus Leitarten zur Betonung der Raumbildung und zur Akzentuierung von Orten verwendet.

Die durch die Bodensanierung entstehenden Reliefstrukturen werden teilweise genutzt, um den sensiblen Wasserhaushalt vor Ort zu stärken. Es entstehen Mulden, in denen sich Regenwasser sammelt und Vegetation neu entwickelt. Bei hohen Wasserständen können diese Bereiche ebenfalls als Retentionsräume dienen.

Durch das wechselnde Relief wird auch die Wegetypologie modifiziert: Hohlwege zwischen vorhandenen Erdbewegungen, Talwege am Wasser und durch Vegetation geführte Wege wechseln sich ab. Es entstehen unterschiedliche Räume und Raumsequenzen mit vielseitigen Aufenthaltsqualitäten.

Der Funktion der unterschiedlichen Wege folgend, werden sie mit verschiedenen Materialien befestigt. So wird der Hauptweg von der Stadtbahnhaltestelle bis zur Garbsener Landstraße in Ort beton ausgeführt, während alle anderen Wege mit wassergebundener Decke befestigt werden. Die drei Brücken, die den Roßbruchgraben überspannen, werden als Stahl-Holz-Konstruktion ausgeführt.

## **Sanierungsplanung**

In Abstimmung mit der zuständigen Bodenschutzbehörde der Region Hannover ist durch das Planungsbüro GEONOVA ein Sanierungsplan entsprechend den Anforderungen der Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung erarbeitet worden, dem allerdings keine behördliche Anordnung zugrunde liegt.

Der Sanierungsplan umfasst das gesamte Gelände, auf dem Boden bewegt wird, einschließlich des Roßbruchgrabens und hat den Vorteil der Konzentrationswirkung. Dadurch können einzelbehördliche Genehmigungen nach Abfallrecht, Immissionsschutzrecht und die wasserrechtliche Plangenehmigung für den naturnahen Ausbau des Roßbruchgrabens entfallen. Der Sanierungsplan liegt der Bodenschutzbehörde der Region Hannover zur Genehmigung vor.

## **Hydraulische Planung**

Der Roßbruchgraben soll neben der erforderlichen Schadstoffsanierung auch zur Erhöhung der hydraulischen Leistungsfähigkeit in einem 20 m breiten Korridor naturnah ausgebaut werden. Die Gestaltung orientiert sich an den Gesamtzielen für das Gebiet und soll sowohl

Naturnähe als auch Stadtgestaltung und Erholungsaspekte vereinen.

Das Leitbild des Roßbruchgrabens soll dem eines Sand geprägten Fließgewässers des Tieflandes angelehnt sein. Die hydraulischen Randbedingungen sind aus der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

Laufentwicklung	Mäandrierend bis geschlängelt
Längsprofil	Tiefenvarianzen, Kolke und flache Bereiche
Querprofil	Unregelmäßig, gegliedert in Niedrigwasserprofil und aufgeweitetem HW-Abflußprofil, welches als Berme angelegt ist
Sohlgefälle	Ca. 0,1 %
Fliessgeschwindigkeit	0,6 – 0,8 m/s
Hochwasserabfluss	0,38 m³/s – 4,8 m³/s
Einleitungen	Einleitungsstellen sind in den naturnahen Ausbau zu integrieren
Profilbreite	Ca. 10 m, ein ausreichend breiter Gewässerrandstreifen ist zu berücksichtigen
Vegetation	Auf den Bermen ist ein sporadischer Gehölzaufwuchs gewünscht (Arten des Traubenkirschen-Erlen-Eschenwaldes)
Randstreifen	Lückige standortgerechte Bepflanzung, die das Gewässer beschattet und eine Gewässerunterhaltung zulässt
Umfeld	Bei der Gestaltung des Randstreifens ist die Anbindung an das parkartige Umfeld zu berücksichtigen. Bereiche des unmittelbaren Gewässererlebens sind stellenweise erwünscht.
Ausbauanfang	Südlich der S-Bahnlinie ca. bei Station 260
Ausbauende	Station 1041 m

## Kosten

Die Gesamtkosten über 6.540.000,- € gliedern sich wie folgt:

Einzelpositionen	Betrag in Euro brutto
Baustelleneinrichtung; Vorbereiten und Freimachen der Sanierungsflächen incl. Bauleitung Sanierung	361.000
Bodenaushub	318.000
Grabenumleitung und Wasserhaltung/Reinigung	504.000
Entsorgungskosten	3.688.000
Landschafts- und Gewässerbau	1.340.000
Kartierungen Fauna/Flora	10.000
Sanierungsplanung	65.000
Fachgutachterliche Begleitung Boden und Kampfmittel	164.000
Planungskosten Landschafts- und Gewässerbau	90.000
<b>Summe</b>	<b>6.540.000</b>

## Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich aus den folgenden 3 Bausteinen zusammen:

- 3,34 Mio. € aus dem Gebührenhaushalt der Stadtentwässerung Hannover, da der Rossbruchgraben zu Entwässerungszwecken benötigt wird. Für die Entsorgung des kontaminierten Aushubs wurden bereits Rückstellungen gebildet, die in den Jahren bis 2006 auf insgesamt 2,15 Mio € aufgestockt wurden.

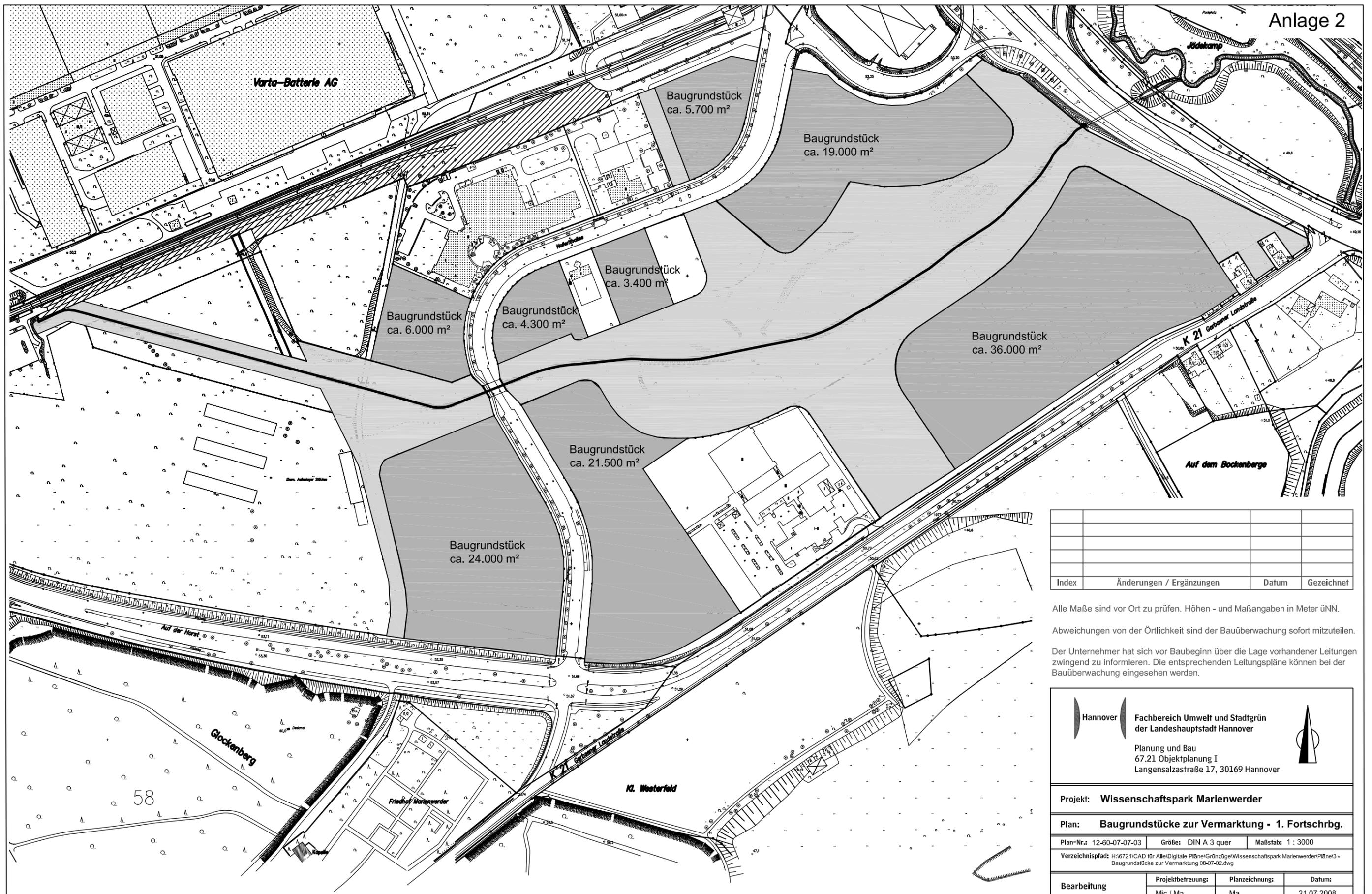
- b) 0,8 Mio. € EFRE-Fördermittel. Diese Mittel sind vom Land Niedersachsen für August 2009 in Aussicht gestellt, wenn die zur Verfügung stehenden EU-Mittel dies bei der Gesamtantragslage in Niedersachsen zulassen.
- c) 2,4 Mio. € aus in 2008 rückgestellten Ankaufsmitteln von OE 23, weil nur so die ca. 10 Hektar der Stadt gehörenden Gewerbeflächen vermarktbar werden.

### **Zeitplan**

Unter der Voraussetzung einer Bewilligung der EFRE-Fördermittel im August 2009, einer Genehmigung des Sanierungsplanes durch die Bodenschutzbehörde der Region Hannover sowie der Rechtskraft des Haushaltsplanes 2009 wird die Baumaßnahme nach europaweiter Ausschreibung im Zeitraum von Januar 2010 bis Februar 2011 durchgeführt werden.

67.21  
Hannover / 06.03.2009





Index	Änderungen / Ergänzungen	Datum	Gezeichnet

Alle Maße sind vor Ort zu prüfen. Höhen - und Maßangaben in Meter üNN.  
 Abweichungen von der Örtlichkeit sind der Bauüberwachung sofort mitzuteilen.  
 Der Unternehmer hat sich vor Baubeginn über die Lage vorhandener Leitungen zwingend zu informieren. Die entsprechenden Leitungspläne können bei der Bauüberwachung eingesehen werden.

**Hannover** Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
 der Landeshauptstadt Hannover

Planung und Bau  
 67.21 Objektplanung I  
 Langensalzastraße 17, 30169 Hannover



**Projekt: Wissenschaftspark Marienwerder**

**Plan: Baugrundstücke zur Vermarktung - 1. Fortschrbg.**

Plan-Nr.: 12-60-07-07-03    Größe: DIN A 3 quer    Maßstab: 1 : 3000

Verzeichnispfad: H:\6721\CAD für Alle\Digitale Pläne\Grünzüge\Wissenschaftspark Marienwerder\Pläne\3 - Baugrundstücke zur Vermarktung 08-07-02.dwg

Bearbeitung	Projektbetreuung:	Planzeichnung:	Datum:
	Mic / Ma	Ma	21.07.2008
Abstimmung	OE:	Name:	Datum:
Gesehen	OE:	Name:	Datum:

	Baugrundstücke z. Vermarktung	Gesamtfl.: ca. 120.000 m <sup>2</sup>		öffentl.Grünfläche, Planungsbereich
	Roßbruchgraben			öffentl.Grünfläche, Bestand

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Verwaltungsausschuss  
An die Damen und Herren des Stadtbezirksrates  
Herrenhausen Stöcken (zur Kenntnis)

1. Ergänzung

Nr. 0292/2009 E1

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## **Wissenschaftspark Marienwerder Änderungsantrag des Stadtbezirksrates Herrenhausen-Stöcken**

### **Antrag,**

dem Änderungsantrag des Stadtbezirksrats Herrenhausen-Stöcken zur Ausgestaltung des geplanten Wissenschaftsparks Marienwerder (Drucksache 0292/2009) nicht zuzustimmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Aussagen zur Geschlechterdifferenzierung gemäß Beschluss des Rates vom 03.07.2003 (siehe DS 1278/2003) sind im Falle dieser Drucksache nicht relevant und werden daher auch nicht näher ausgeführt.

### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

### **Wortlaut des Ergänzungsantrages:**

In Abänderung der bisherigen Planung wird der Hauptweg von der Haltestelle Wissenschaftspark zur Garbsener Landstraße unversiegelt mit einer wassergebundenen Decke ausgeführt.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Der betreffende Weg hat eine Bedeutung, die über einen reinen Parkweg hinausgeht. Der Weg hat eine wichtige Erschließungsfunktion für Fußgänger und Radfahrer zwischen den geplanten Forschungs- und Institutsflächen sowie zwischen der Stadtbahnhaltestelle Marienwerder und dem Hinüberschen Garten und der Leineaue. Diese übergeordnete Funktion soll sich auch durch eine Hierarchie in den Wegebelägen widerspiegeln. Gleichzeitig ist denkbar, dass die zentrale platzartige Aufweitung des Weges als Treffpunkt und auch für kleinere Veranstaltungen im Park genutzt wird. Deshalb ist es aus Sicht der Verwaltung wünschenswert, den Weg und die Aufweitung hart zu befestigen, damit auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eine gute Benutzbarkeit gegeben ist und Folgekosten verringert werden.

67.2

Hannover / 02.03.2009

Änderungsantrag zu 0292/2009

In Abänderung des bisherigen Plans wird  
das <sup>Hauptwerk</sup> ~~Fabrik~~ von der Halbkreisförmigen Wissenschaftsgebäude  
zum barocksten Landstapel umverlegt und  
mit wasserabweisender Decke ausgerüstet.

(betreffend Absatz Abschnitt  
Gestaltungsbereich)

S. 6)

Karl Dietrich

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Verwaltungsausschuss  
An die Damen und Herren des Stadtbezirksrates  
Herrenhausen Stöcken (zur Kenntnis)

2. Ergänzung

Nr. 0292/2009 E2

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## **Wissenschaftspark Marienwerder Ergänzungsantrag des Stadtbezirksrats Herrenhausen-Stöcken**

### **Antrag,**

dem Ergänzungsantrag des Stadtbezirksrats Herrenhausen-Stöcken zur Ausgestaltung des geplanten Wissenschaftsparks Marienwerder (Drucksache 0292/2009) zuzustimmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Aussagen zur Geschlechterdifferenzierung gemäß Beschluss des Rates vom 03.07.2003 (siehe DS 1278/2003) sind im Falle dieser Drucksache nicht relevant und werden daher auch nicht näher ausgeführt.

### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen. Die Prüfung des Ergänzungsantrages erfolgt im Rahmen des Geschäfts der laufenden Verwaltung.

### **Wortlaut des Ergänzungsantrages:**

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen

- der Nord-Süd-Verbindungsweg von der Stadtbahnstation Wissenschaftspark zur Hollerithallee beleuchtet werden kann,
- eine städtebauliche Verbindung vom Campus in Nord-Südrichtung zum Hinüberschen Garten geschaffen werden kann,
- eine Mensa oder ähnliche zentrale Gastronomie eingeplant ist bzw. werden kann.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Anregungen des Stadtbezirksrats ergänzen die Planungen zur Gestaltung des Wissenschaftsparks Marienwerder. Die Verwaltung wird die Vorschläge des Bezirksrats auf ihre Realisierbarkeit prüfen.

67.2  
Hannover / 02.03.2009

CDU-Fraktion

Han., 25. 2. 09

Ergänzungsantrag zu DS 0292/2009

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen

- der Nord-Süd-Verbindungswey ~~ist~~ von der Stadtbahnstation Wissenschaftspark zu Hallesithalle beleuchtet werden kann,
- eine städtebauliche Verbindung vom Campus in Nord-Südrichtung zum Hinrichsdenkmal geschaffen werden kann,
- eine Mensa oder ähnliche zentrale Gastronomie eingeplant ist bzw. werden kann.

Begründung

erfolgt mündlich.

Liban

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Sportausschuss  
In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Gleichstellungsausschuss  
In den Schulausschuss  
In den Jugendhilfeausschuss  
In den Migrationsausschuss  
In den Sozialausschuss

Nr. 0331/2009

Anzahl der Anlagen 2

Zu TOP

---

## Neue Handlungsfelder Städtepartnerschaften

### Ausgangssituation:

Die Städtepartnerschaftsbewegung ist nach Ende des Zweiten Weltkriegs entstanden, um sich möglichst durch die direkte Begegnung entsprechender Partner aus den Partnerstädten einen Beitrag zur Völkerverständigung und Friedenssicherung zu leisten. Dabei sind unter Städtepartnerschaften förmliche, zeitlich und sachlich nicht begrenzte Verbindungen zwischen zwei Gebietskörperschaften zu verstehen, die auf einem Partnerschaftsvertrag oder einer Partnerschaftsurkunde beruhen. Hannover verbindet Städtepartnerschaften mit folgenden Städten:

Bristol (seit 1947), Perpignan (1960), Rouen (1966), Blantyre (1968), Poznan (1979), Hiroshima (1983) und Leipzig (1987).

Das ursprüngliche Ziel der Städtepartnerschaftsarbeit kann erfreulicherweise als weitestgehend erreicht betrachtet werden. An seine Stelle sind die Themen und Aufgaben für das 21. Jahrhundert getreten wie z.B. Kultur und Bildung, Migration und Integration, AGENDA 21/nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz. Die gemeinsame Erfahrung, das Vertrauen und die Netzwerke, die über viele Jahre städtepartnerschaftlicher Zusammenarbeit entwickelt worden sind, bilden eine stabile Basis um sich diesen Herausforderungen gemeinsam zu stellen.

## **Zukünftiges Aufgabenprofil:**

Als besonders geeignet für das gegenseitige voneinander Lernen hat sich die projektbezogene Kooperation mit der gemeinsamen Bearbeitung eines Themas und dem Ziel eines gemeinsamen Produktes erwiesen. Unter Nutzung der bisherigen Erfahrungen werden folgende vier Handlungsfelder konkretisiert:

### **1. Handlungsfeld Jugend / Schule**

Dieses Handlungsfeld spielt schon seit längerer Zeit eine wichtige Rolle für die Städtepartnerschaftsarbeit. Aufgrund der nachfolgend aufgeführten positiven Rahmenbedingungen soll es intensiviert werden:

- .. Die Umstellung von Schulen auf den Ganztagsbetrieb eröffnet Möglichkeiten, außerschulische Angebote mit dem Schulalltag zu verbinden (z.B. über AGs).
- .. Von Jugendlichen wird für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang zunehmend der Erwerb von Schlüsselkompetenzen gefordert. Wissenschaftliche Studien haben belegt, dass internationale Arbeit und kulturelle/künstlerische Arbeit hierfür eine gute Grundlage bieten. Mit den Kompetenznachweisen Kultur und International stehen Instrumente zur Verfügung, die erworbenen Kompetenzen auch sichtbar zu machen.
- .. Hannoversche Schulen haben großes Interesse an neuen Schulpartnerschaften (insbesondere mit Schulen in Großbritannien), das bisher nicht befriedigt werden kann.
- .. Das städtische Kulturbüro hat zusammen mit städtischen und außerstädtischen Partnern bereits eine Vielzahl von internationalen Jugendkulturprojekten initiiert und durchgeführt. Diese Projekte richteten sich an die genannte Zielgruppe, sie haben außerschulische Angebote mit dem Schulalltag verbunden und in Kombination von internationalen Werkstätten mit parallel verlaufender Arbeit in den beteiligten Städten intensive Kooperationsformen hervorgebracht. Diese Erfahrungen sollen für die weitere Arbeit genutzt werden.

Mit Vertretern aus Bristol, Poznan, Rouen, Perpignan und Leipzig sollen konkrete Angebote im Handlungsfeld entwickelt werden, wobei die folgenden Themen in Beteiligungsprozessen vorrangig behandelt werden sollen.

Gewalt an Schulen

Gesundheit in der Schule (Ernährung und Bewegung, Lärmbelästigung etc.)

Nachhaltiger Konsum

Demokratie

Die zu wählenden Arbeitsformen orientieren sich an den Möglichkeiten und Bedürfnissen der konkreten Teilnehmergruppe (u.a. Einbeziehung Benachteiligter, Förderung Höherbegabter). Die internationale Zusammenarbeit wird in die lokalen Strukturen integriert.

## **2. Handlungsfeld Stadtpolitische Themen**

Die Lösung komplexer Aufgaben wird von den Kommunen weltweit erwartet. Die Zusammenarbeit mit den durch die Partnerschaft verbundenen Städten und Gemeinden kann Handlungsansätze bieten. Als Themen sind beispielhaft zu nennen

Lokaler Integrationsplan  
AGENDA 21 und Millenniumsentwicklungsziele  
Handlungsplan Jugend und Bildung  
Kommunales Klimaschutzprogramm.

## **3. Handlungsfeld internationale berufliche Qualifizierung**

In den vergangenen Jahren hat es häufig Anfragen nach Praktikumsplätzen aus den französischen Partnerstädten Rouen und Perpignan gegeben, ebenso werden von hannoverscher Seite Praktika dort gewünscht. Durch die Einrichtung von Studiengängen, die europäische Ansätze verfolgen, ist in der Regel ein Auslandspraktikum gefordert. Die Auslandspraktika sind eine gute Vorbereitung und helfen oft beim ersten Einstieg junger Hochschulabsolventen in die Arbeitswelt. Global ausgerichtete Unternehmen erwarten heute neben einer qualifizierten Ausbildung auch eine internationale Orientierung, Fremdsprachenkenntnisse und praktische Erfahrungen im Ausland.

Die Initiative Wissenschaft Hannover, in der sich alle hannoverschen Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen, die VolkswagenStiftung und die Landeshauptstadt Hannover engagieren, hat in den letzten Jahren ihre Welcome- und Serviceangebote für ausländische Studierende ausgebaut. Die Studierenden werden über städtische Angebote informiert und haben die Gelegenheit, auf einer „Praktikumsbörse“ namhafte Unternehmen der Region kennen zu lernen. Eine Kooperation und Erweiterung der Strukturen und die gezielte Einbindung der Partnerstädte ist denkbar und wünschenswert.

Ferner wird eine Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der IHK und der Handwerkskammer bei der Betreuung von PraktikantInnen angestrebt. Die Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wird möglich.

## **4. Handlungsfeld kommunaler und politischer Erfahrungsaustausch mit den Partnerstädten zu ausgewählten Themen**

- Agenda 21/Klimaschutz
- Kleinkindbetreuung
- Migration/Integration
- Demografischer Wandel
- Wissenschaft und Forschung

Beim Treffen offizieller Ratsdelegationen anlässlich der Jubiläumsfeiern 2007/2008 mit Rouen, Bristol, Leipzig und Hiroshima hat ein reger Austausch kommunalpolitischer Erfahrungen stattgefunden. Von allen beteiligten Ratsvertretern wurde eine verstärkte Zusammenarbeit gewünscht.

Die hier aufgezeigten Handlungsfelder betreffen nach jetziger Einschätzung unsere verschiedenen Städtepartnerschaften folgendermaßen: Bristol (1, 2, 3, 4), Perpignan (1, 3, 4), Rouen (1, 2, 3, 4), Poznan (1, 2, 4), Leipzig (1, 2, 4), Hiroshima (4).

Die Handlungsfelder müssen mit den Partnerstädten abgestimmt werden. Es sollten Arbeitsprogramme für einen Zeitraum von drei Jahren entwickelt werden.

Die bewährten Kooperationen der bisherigen Arbeit sollen davon unabhängig fortgeführt werden. Eine beispielhafte Aufzählung zeigt die Anlage 1, ebenso eine Auflistung der Gruppen, Vereine und Verbände, die mit Partnerstädten Austausch pflegen (Anlage 2).

## **Kosten**

Im Haushaltsplanentwurf 2009 sind in der Haushaltsmanagement-Kontierung 0040.000-600000 **20.700 €** und in der Haushaltsmanagement-Kontierung 0040.000 610100 **60.000 €** vorgesehen.

Zur Finanzierung des Gesamtprogramms ist die Einwerbung von Drittmitteln dringend erforderlich.

## **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Mit den neuen Handlungsfeldern ist keine gruppenbezogene Bevorzugung oder Benachteiligung verbunden.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
<b>Einnahmen</b>			<b>Einnahmen</b>		
Finanzierungs- anteile von Dritten			Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen			Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
<b>Ausgaben</b>			<b>Ausgaben</b>		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung			Sachausgaben	80.700,00	
Einrichtung- aufwand			Zuwendungen		
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten		
Ausgaben insgesamt	0,00		Ausgaben insgesamt	80.700,00	
<b>Finanzierungs- saldo</b>	<b>0,00</b>		<b>Überschuss/ Zuschuss</b>	<b>-80.700,00</b>	

41.1

Hannover / 12.02.2009

## **Fortführung bestehender Angebote**

### **Kulturbüro**

#### **Bristol**

- „Full House“ - ein internationales Jugendfilmprojekt
- Einbeziehung in den Kunstaustausch (2009 Gartenregion)

#### **Perpignan**

- Fortführung des Kulturaustausches - Ausstellungen, Konzerte (2009 Gartenregion)  
Artist in Residence

#### **Rouen**

- Fortführung der Kooperationen seit 2006/2007
- Im Musikalischen Bereich - Musikhochschulen - Musikschulen  
Chöre, Orchester, Ensembles
- Kunstaustausch (2009 Gartenregion)

#### **Blantyre**

- Unterstützung des Freundeskreises Malawi

#### **Poznan**

- Fortführung des Kunstaustausches - Kooperation Kunsthalle Faust/Städtische  
Galerie Kubus - Innerspaces Poznan
- Kunstaustausch zur Gartenregion 2009
- „Full house“ - ein internationales Jugendfilmprojekt
- Entwicklung gemeinsamer EU-Projekte

#### **Hiroshima**

- Zusammenarbeit mit den hiesigen Partnerschaftsvereinen (Deutsch-  
Japanische Gesellschaft, Freundeschaftskreis Hannover-Hiroshima, Hiroshima-  
Bündnis)  
Kirschblütenfest  
Hiroshima-Tag 6.8.  
Deutsch-Japanische Sommerfeste  
Kulturveranstaltungen, Seminare
- Fortführung des Kulturaustausches (Gartenregion 2009)

#### **Leipzig**

- Veranstaltungen und Projekte zu 20 Jahre friedliche Revolution
- Verstärkung des Kulturaustausches (Gartenregion 2009)
- Entwicklung von gemeinsamen Projekten auf EU - Ebene

## **Fachbereich Jugend und Familie Jugend Ferienservice, 51.51.3**

### **Bristol**

- Jugendaustausch im Zwei-Jahres-Rhythmus (2008 im Sommercamp Otterndorf, 2009 in Bristol)  
Partner: Bristol City Council - Jugendservice

### **Perpignan**

- z.Z. gibt es keinen kontinuierlichen Austausch - aber Einladung von Jugendgruppen zu besonderen Anlässen (z. B. 2008 Internationales Jugendtreffen der Partnerstädte „Begegnung der Kulturen“ in Perpignan anlässlich „Perpignan - katalanische Kulturhauptstadt“)  
Partner: Ville de Perpignan - Service Adolescence et Jeunesse

### **Rouen**

- z. Z. gibt es keinen kontinuierlichen Austausch - Gespräche sind geführt worden, bisher ohne Ergebnis

### **Poznan**

- regelmäßiger Jugendaustausch in Kooperation mit dem Stadtjugendring (2008 im Sommercamp Otterndorf und Sommercamp in Rogalinek bei Poznan)  
Partner: Komendea Charagwi Wielkoposkiej (Pfadfinderverband)

### **Hiroshima**

- bis 2004 Jugendaustausch im Zwei-Jahres-Rhythmus (seit 2005 Internationale Jugendkonferenzen für Frieden in der Zukunft in Hiroshima und Hannover)
- 2008 - 40 Jahre Jugendaustausch und 25 Jahre Städtepartnerschaft - Begegnung in Hannover und „2020 Visions-Workshop“ der Internationalen Jugendkonferenz im Feriendorf Eisenberg mit Jugendlichen aus Hannover, Hiroshima, Coventry, Rouen, Poznan, Volgograd  
Partner: Internationaler Jugendverband Hiroshima

Jährliche Internationale Jugendseminare der Partnerstädte Hannover - Bristol - Poznan in Zusammenarbeit mit dem Sonnenberg Kreis e.V. im Internationalen Haus Sonnenberg

## **Fachbereich Senioren Kommunaler Seniorenservice, Offene Seniorenarbeit 57.22**

### **Rouen**

Seit 1979 jährliche Seniorenbegegnung im Wechsel in Rouen und Hannover  
Begegnungen mit festgelegten Themen aus historischen, kulturellen und sozialpolitischen Bereichen  
Partner: Rouen Seniors, Ville de Rouen

## **Dezernat für Wirtschaft und Umwelt Agenda 21 Büro (Dez. V/LA21)**

Regelmäßiger Informationsaustausch mit Bristol, Perpignan, Rouen, Blantyre, Poznan, Hiroshima, Leipzig  
Zukunftswerkstätten mit Jugendlichen in Kooperationen: Zusammenwirken, Netzwerkarbeit von Stadt und Nichtregierungsorganisationen.

Weiterhin werden die Beziehungen zu den Partnerstädten genutzt für Kooperationen zwischen Firmen. Unternehmen, die wettbewerbsfähig sind, sind auf europäischen und internationalen Märkten präsent. Hannover bietet auch sein Beziehungsnetzwerk der Städtepartnerschaften, die teilweise (z.B. bei Hiroshima und Poznan) starke Verknüpfungen über gleiche Wirtschaftsbezüge (automotive) besitzen, als Ansatzpunkt für intensivere Kooperationen zwischen Unternehmen. Auch hannoverimpuls stärkt die Internationalisierungsbemühungen hiesiger Unternehmen und zählt zu seinen Aufgaben, Unternehmen aus anderen Ländern in Hannover anzusiedeln.

Ergänzend gibt es besonders über die Hochschulen und die forschungsaffinen Unternehmen direkte Kontakte, die Ansiedlungen befördern können. Hierbei wird ebenfalls das Netz der Städtepartnerschaften genutzt.

## **Fachbereich Sport und Eventmanagement 52.03**

### **Bristol und Perpignan**

Jährliche Sporttreffen, an denen hauptsächlich Jugendliche verschiedener Sportarten und Vereine teilnehmen (Austragungsort wechselt jährlich)

### **Rouen**

- gemeinsames Schülerprojekt: Fahrradexpedition nach Äthiopien
- der Sportaustausch ist nach fast 20 Jahren wieder aktiviert worden, so dass ab Oktober 2008 wieder regelmäßige Sporttreffen stattfinden.

### **Poznan**

- Sportbegegnungen auf Vereinsebene
- Projekt „Europe without Barriers“ für behinderte und nicht behinderte Sportler

Zur Information:

Sportkontakte nach Blantyre gab es zuletzt 1997.

Der Sportaustausch mit Hiroshima wurde 2004 aus finanziellen Gründen eingestellt.

Im Rahmen der Sportförderung werden neben den von den Städten offiziell durchgeführten Sporttreffen auch gegenseitige Besuche von Vereinen und Verbänden unterstützt.

## **Weitere städtische Dienststellen sowie Gruppen, Vereine und Verbände in der Stadt Hannover, die mit Partnerstädten verbunden sind und Austausch pflegen**

### **Bristol**

Westbury Singers Bristol und Canta Nova Hannover  
Folkloregruppe Morris Men Bristol und Tanzkreis Hannover  
Stadtkirchenverband - Cathedral Bristol

Schulaustausch (FB Schule Goetheschule - Cotham School)

Universitäten

Bürgeraustausch der Hannover-Bristol-Gesellschaft und des Bristol-Hannover-Councils

Kunstprojekte (Kunsthalle Faust und Block 16 Hannover) mit Künstlern aus Bristol

### **Perpignan**

Rathausgruppe Misburg –Kontakte mit Hobbykünstlern aus Perpignan  
Jährliche Ausstellungen der FHS – FB Design– zum internationalen VISA-Festival der Fotojournalisten in Perpignan - Kontakte zu Fotostudenten in Perpignan  
Tanzkreis Hannover - Folkloregruppe Juventut

Schulaustausch (Ricarda-Huch-Schule - Collège Marcel Pagnol)

### **Rouen**

Choraustausche: Oratorienchor Hannover - Choeur de Rouen  
Junges Vocalensemble Hannover - Choeur de Chambre Rouen  
Akro „Jumelage“ Austausch der Reserveoffiziere  
Austausch Jugendblasorchester und Brass Band Rouen  
Hochschule für Musik und Theater - Conservatoire de Rouen  
Ensemble Musica Viva Hannover - Trio Epsilon Rouen  
Musikzentrum Hannover - Maison de Jeune Rive Gauche Rouen  
Ecole des Beaux Arts Rouen und Künstlergruppen aus Hannover

Schulaustausch (Sophienschule - Lycée Join Lambert,  
Kurt-Schwitters-Gymnasium - Lycée Jeanne d'Arc)

Universität Hannover und Rouen (Jurastudium)

Komitee Niedersachsen - Normandie - Komitee de Liaison Normandie-Basse Saxe - Normandie

### **Blantyre**

Unterstützung des Baues eines Gesundheitszentrums - Malawi-Stiftung  
Unterstützung des Vereins Freundeskreis Malawi Zentral- und Südostafrika e.V.  
(Schulzentrum Makanjira, medizinische Hilfe, Wasserkioske)

## **Poznan:**

Kommunaler Fachaustausch

Austausch Oratorienchor Hannover-Philharmonie Poznan  
Philharmonischer Chor Poznan und Cantata Nova Hannover  
Knabenchor Hannover - Knabenchor Poznan

Kunstprojekte der Kunsthalle Faust mit Innerspaces Poznan auch in Japan,  
China und Shanghai (Netzwerkbildung)

Theaterwerkstatt Hannover und Studio Teatralne Blum Poznan

Stadtkirchenverband

Austausch Stadtbibliotheken

Kooperationsforum Hannover-Poznan-Rennes

Schulaustausch (FB Schule, Bismarckschule - 5. Lyzeum, IGS Vahrenheide - 40.  
Gymnasium, Kaiser-Wilhelm-Gymnasium - 2. Lyzeum)

Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover e.V. - Polnisch-Deutsche Gesellschaft  
Poznan

## **Hiroshima:**

Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V.  
Freundschaftskreis Hannover - Hiroshima e.V.  
Hiroshima Bündnis

Studentenaustausch der Universität Hiroshima Fachbereich Bildende Kunst/Medien  
und der Fachhochschule Hannover, FB Medien

Fachaustausch der Medizinischen Hochschulen

CVJM Hannover und YMCA Hiroshima

Schulpartnerschaft der Peter-Petersen-Schule mit der Honkawa-Schule in Hiroshima

## **Leipzig:**

Stadtbibliotheken beider Städte

Historisches Museum Hannover und Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

**Bei allen Partnerstädten existieren darüber hinaus Kontakte unterschiedlicher  
Vereine, die uns aber nicht bekannt sind, da diese selbständig von den  
Vereinen organisiert werden**



Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

An den Stadtbezirksrat Südstadt-Bult (zur Kenntnis)  
In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und  
Rechnungsprüfung  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 0345/2009

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

---

## **Theater am Aegi /1. Bauabschnitt Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes**

### **Antrag,**

1. den Haushaltsunterlagen gemäß §10 GemHVO (Anlagen 1 bis 3) in Höhe von 1.940.000 € zur Sicherstellung des Brandschutzes im Theater am Aegi und

2. der Mittelfreigabe sowie dem Baubeginn

zuzustimmen.

### **Finanzierung**

Im Haushaltsjahr 2008 wurden mit der DS 2204/2008 bereits 200.000,- Euro für Planungsmittel außerplanmäßig bewilligt. Im Haushaltsplan 2009 stehen bei der Finanzstelle 3311.001 - Theater am Aegi, Sanierung bei der Finanzposition 949000 - Übriger Hochbau - Mittel in Höhe von 1.740.000,- Euro zur Verfügung.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Mit dieser Drucksache werden keine Gender-Aspekte berührt.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
<b>Einnahmen</b>			<b>Einnahmen</b>		
Finanzierungs- anteile von Dritten			Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen			Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
<b>Ausgaben</b>			<b>Ausgaben</b>		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung	1.940.000,00	3311.001-949000	Sachausgaben		
Einrichtung- aufwand			Zuwendungen		
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten	75.200,00	
Ausgaben insgesamt	1.940.000,00		Ausgaben insgesamt	75.200,00	
<b>Finanzierungs- saldo</b>	<b>-1.940.000,00</b>		<b>Überschuss/ Zuschuss</b>	<b>-75.200,00</b>	

EPL 9

## Begründung des Antrages

Die städtische Immobilie Theater am Aegi soll weiterhin als Gastspielhaus genutzt werden. Die Verlängerung des Vertrages mit der Betriebsgesellschaft bis zum 30.06.2019 wird derzeit vorbereitet.

Ein Brandschutzgutachten ergab, dass der Brandschutz nicht mehr den gesetzlich vorgeschriebenen Standard erfüllt. Außerdem ist die Brandmeldeanlage abgängig. Mit der DS 2204/2008 wurden die Planungen für Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel beschlossen.

Die Planungen für

- die bauliche Umsetzung des 2. Rettungsweges
- die Erneuerung der Brandmeldeanlage
- die Erneuerung der Fluchtwegleuchten und den Austausch der Feuerschutztüren

sind bereits abgeschlossen. Für die Sanierung der Sprinkleranlage und die Sanierung der Lüftungsanlage konnten bisher nur Kostenannahmen berücksichtigt werden, weil diese Planungen noch nicht abgeschlossen sind.

Terminplanung

Die Maßnahmen sollen ab der Spielpause des Theaters 2009 umgesetzt werden. Einige Maßnahmen sind nur während der Spielpause durchführbar.

## 2. Bauabschnitt Fassadensanierung

Die Planungen zur Sanierung der abgängigen Fassade des Theaters sind in Kürze abgeschlossen. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf ca. 1.000.000,- belaufen. Haushaltsmittel hierfür stehen zurzeit nicht bereit.

41.1/ 19.1  
Hannover / 12.02.2009

<b>VORHABEN</b>	<b>Theater am Aegi</b> <b>1. Bauabschnitt / Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes</b>  Lagebuchnr.: 010 / 020 / 001	<b>Anlage Nr. 1</b> <b>zur</b> <b>Drucksache Nr.</b>
-----------------	---	--

### **Maßnahmen-/Baubeschreibung**

Die Brandschutzmaßnahmen des 1. Bauabschnittes umfassen im Wesentlichen:

#### **2. Rettungsweges aus dem Rang**

Zur Sicherung des 2. Rettungsweges aus dem Rang werden die vorhandenen Treppenhäuser des Bühnenhauses einbezogen. Der Zugang zu den Treppenhäusern wird im Brandfall über das Foyer durch Rauchvorhänge gesichert. Diese fahren im Brandfall automatisch aus der Decke herunter.

Die erforderlichen Rettungswegbreiten, insbesondere im Bereich der Türen werden im Verlaufe des Fluchtweges den Vorschriften angepasst.

2 weitere Rauchvorhänge im Foyer des Erdgeschosses sichern zusätzlich die vorhandenen offenen Treppenhäuser des Foyers als weiteren Rettungsweg im Brandfall.

#### **Erneuerung der Brandmeldeanlage**

Die vorhandene Brandmeldeanlage ist noch funktionsfähig, altersbedingt aber nicht mehr nachrüstbar und als abgängig anzusehen. Das Gebäude wird mit einer neuen flächendeckenden Brandmeldeanlage ausgestattet. In Verbindung mit der Brandmeldeanlage wird erstmalig eine automatische Sprachalarmierung, auch hier flächendeckend, entsprechend der heute geltenden Vorschriften der Niedersächsischen Versammlungsstättenverordnung installiert.

#### **Erneuerung der Fluchtwegleuchten und Austausch von Feuerschutztüren**

Die Fluchtwegleuchten stammen noch aus der Zeit des Wiederaufbaus von 1967. Sie werden dem heutigen erforderlichen Stand der Technik in Größe und Symbolik angepasst.

Feuerschutztüren, die aus technischer Sicht nicht mehr den Brandschutzanforderung entsprechen, werden ausgetauscht.

**Diese vorrangig umzusetzenden Brandschutzmaßnahmen können nur in der spielfreien Zeit des Theaters umgesetzt werden und sind für die Sommerpause 2009 vorgesehen.**

#### **Weitere geplante Maßnahmen**

In der brandschutztechnischen Planung und Abstimmung befinden sich zurzeit noch die Sprühwasserlöschanlage und die Lüftungsanlage. Die Sprühwasserlöschanlage wird erneuert, die Lüftungsanlage soll mit Brandschutzklappen nachgerüstet werden.

Mit dem Abschluss der Planungen für die Erneuerung der abgängigen Fassaden ist in Kürze zu rechnen.

BAUVORHABEN			ANLAGE NR. 2
Theater am Aegi			
1. Bauabschnitt / Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes			zur Drucksache
Lagebuchnummer: 010 / 020 / 001			Nr. / 2008
KURZFASSUNG DER KOSTENBERECHNUNG NACH DIN 276 (6/93)			Index: Basis:
KOSTENGRUPPE	Euro incl. 19% MwSt	ERLÄUTERUNGEN	Euro
100 Grundstück			
200 Herrichten und Erschliessen			
		gesamt 200	0,00
300 Bauwerk- Baukonstruktion		Erweiterte Rohbauarbeiten	104.000,00
		Dachabdichtungs- und Klempnerarbeiten	39.000,00
		Tischlerarbeiten	81.000,00
		Metallbauarbeiten - Rauchvorhänge	64.000,00
		Metallbauarbeiten - Feuerschutztüren	143.000,00
		Trockenbauarbeiten	320.000,00
		Bodenbelagsarbeiten	130.000,00
		Maler- und Lackierarbeiten	50.000,00
		Gebäudereinigung	17.000,00
	948.000,00	gesamt 300	948.000,00
400 Bauwerk Techn. Anlagen		Abwasser und Wasseranlagen (Annahme)	195.000,00
		Wärmeversorgungsanlagen	
		Lüftungstechnische Anlagen (Annahme)	69.000,00
		Starkstromanlagen (Sicherheitsbeleuchtung, Piktogramme)	55.000,00
		Fernmeldeanlagen (Brandmelde- u. Sprachalamierung)	292.000,00
		Gebäudeautomation	
	611.000,00	gesamt 400	611.000,00
	1.559.000,00	Summe 300 + 400	1.559.000,00
500 Aussenanlagen			
	0,00	gesamt 500	0,00
600 Ausstattung und Kunstwerke			
	0,00	gesamt 600	0,00
700 Baunebenkosten		Projektsteuerung	ohne Ansatz
		Architekten u. Ingenieurleistungen	353.000,00
		Tragwerksplanung	10.000,00
		Gutachten und Beratung	6.000,00
		Prüfungen, Genehmigungen, Abnahmen	8.000,00
		Allgemeine Baunebenkosten	3.000,00
	380.000,00	gesamt 700	380.000,00
Zur Rundung			1.000,00
			1.940.000,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.940.000,00</b>		

**VORHABEN** Theater am Aegi  
**1. Bauabschnitt**  
**Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes**  
Lagebuchnr.: 010 / 020 / 001

**Anlage Nr. 3.1**  
**zur**  
**Drucksache Nr.**

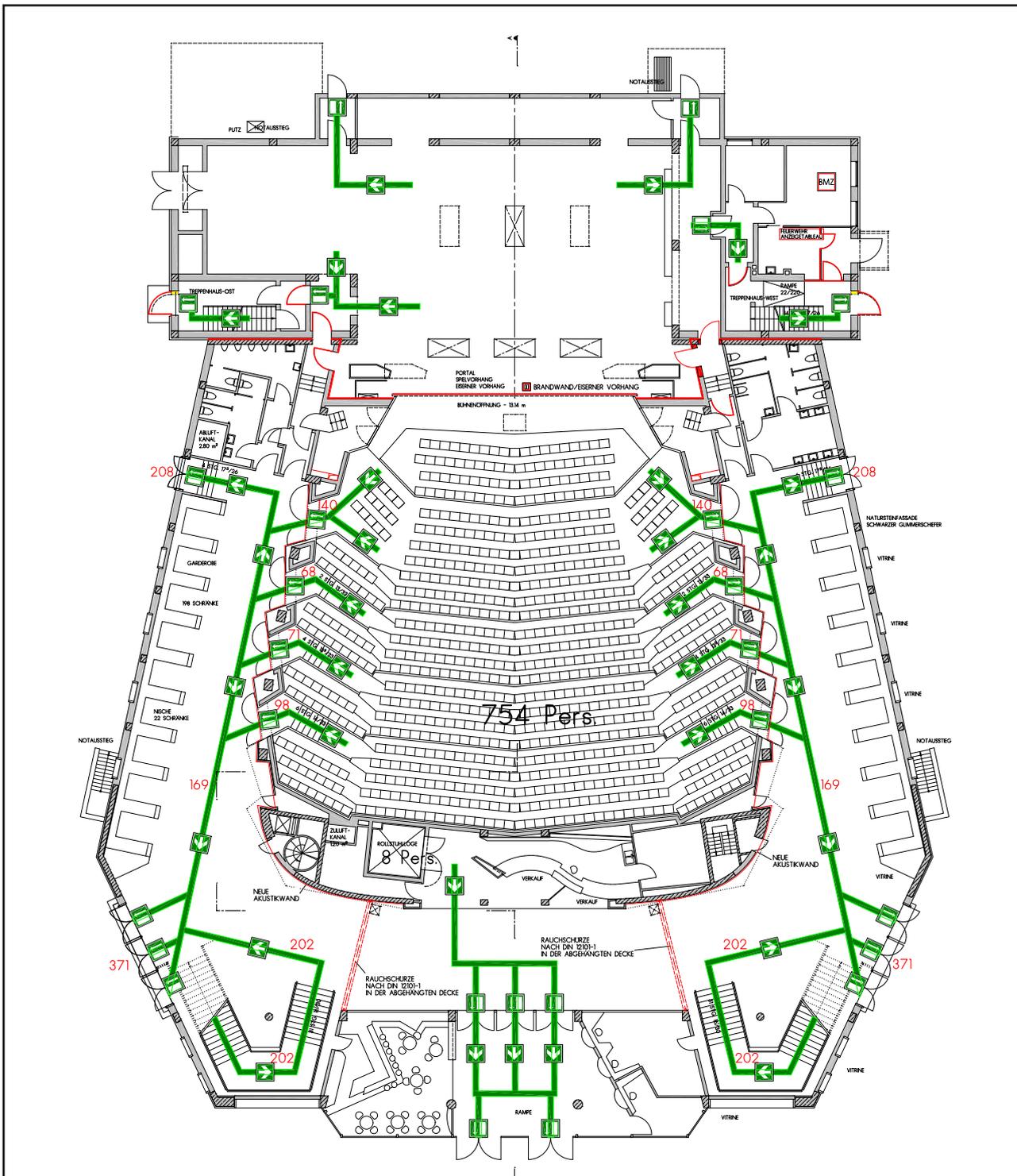
LAGEPLAN o.M.



**VORHABEN** Theater am Aegi  
**1. Bauabschnitt**  
**Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes**  
Lagebuchnr.: 010 / 020 / 001

**Anlage Nr. 3.2**  
**zur**  
**Drucksache Nr.**

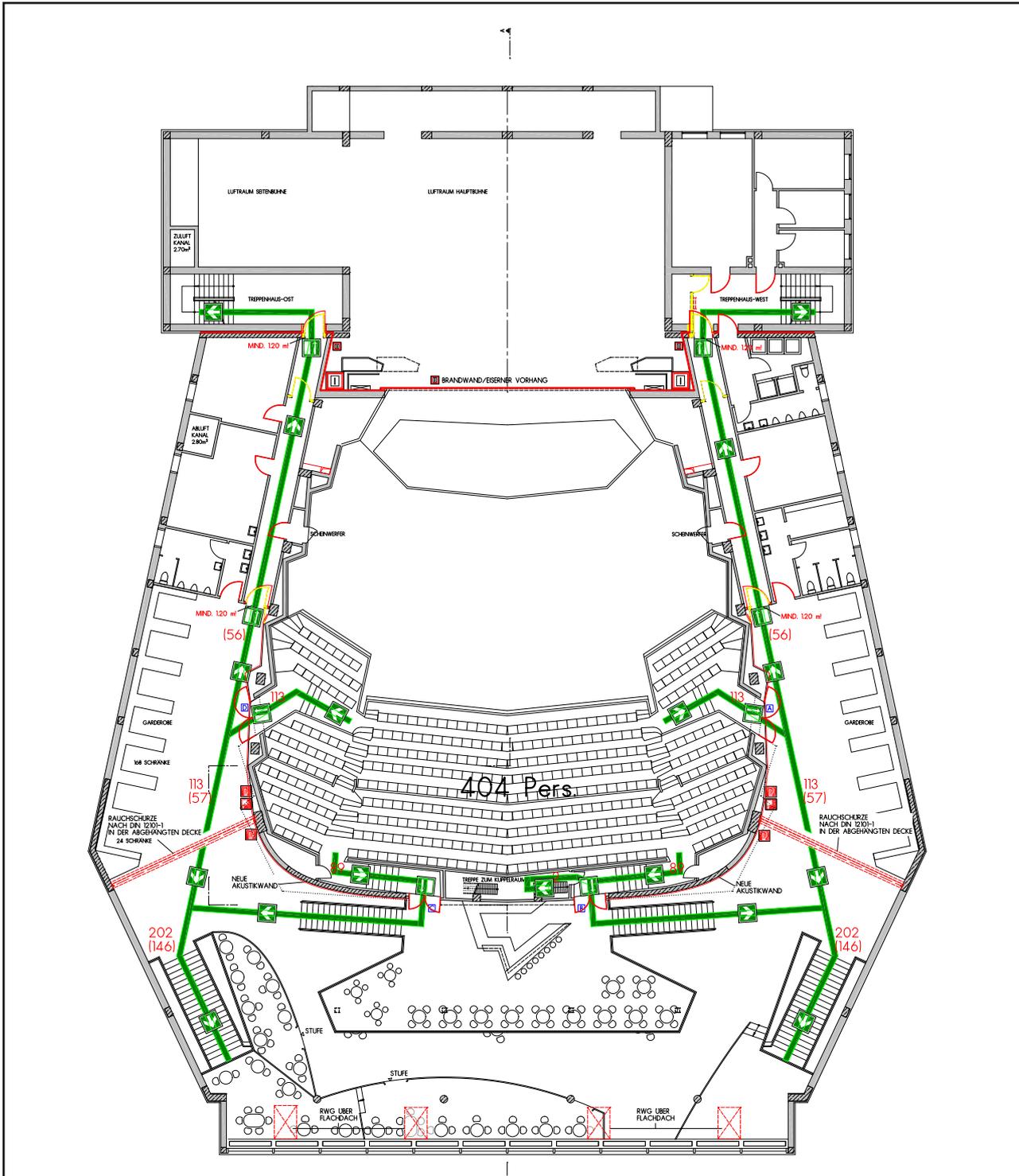
GRUNDRISS ERDGESCHOSS / PARKETT o.M.



**VORHABEN** Theater am Aegi  
**1. Bauabschnitt**  
**Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes**  
Lagebuchnr.: 010 / 020 / 001

**Anlage Nr. 3.3**  
**zur**  
**Drucksache Nr.**

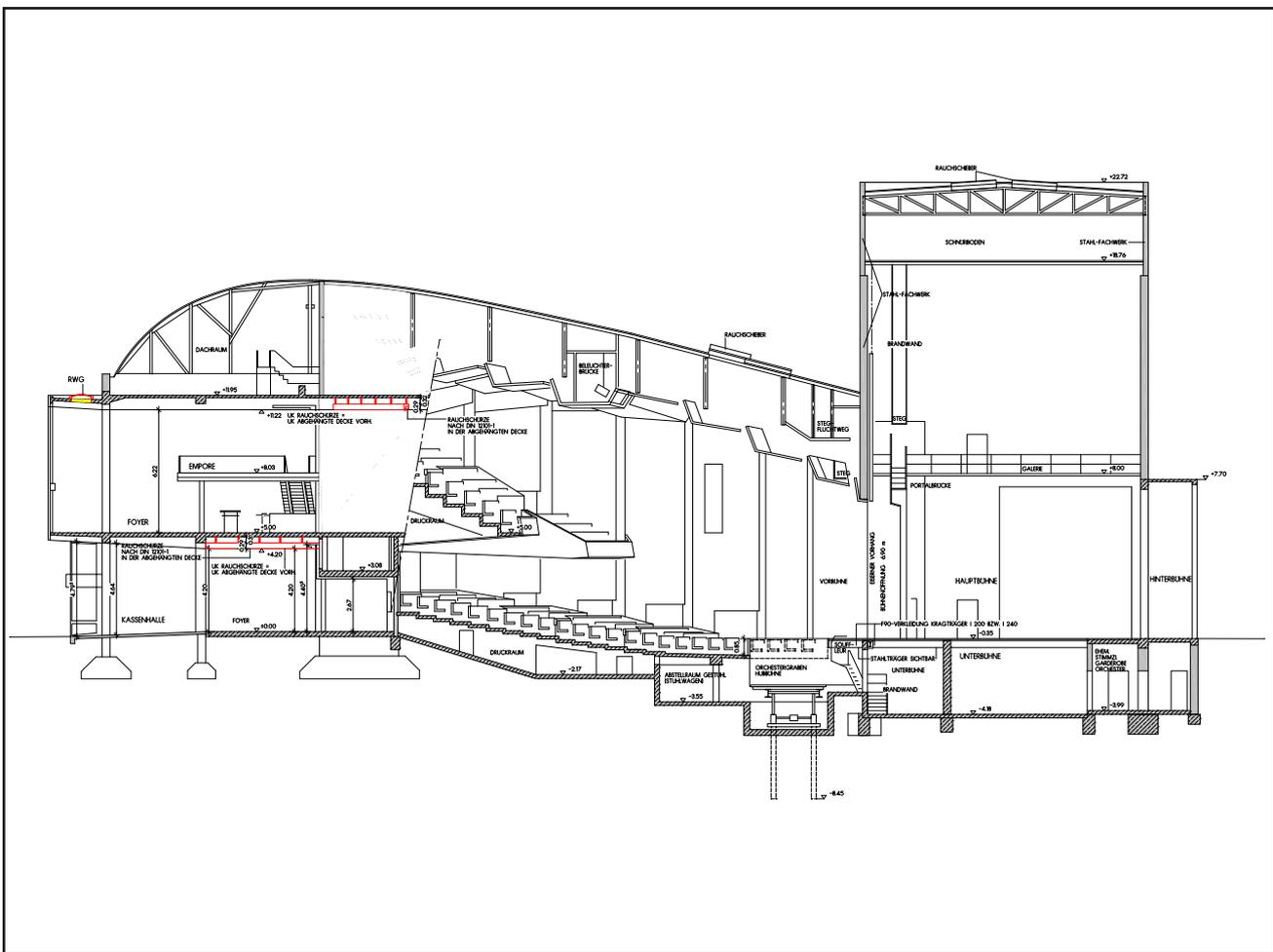
GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS / RANGGESCHOSS o.M.



**VORHABEN Theater am Aegi**  
**1. Bauabschnitt**  
**Maßnahmen zur Sicherstellung des Brandschutzes**  
 Lagebuchnr.: 010 / 020 / 001

**Anlage Nr. 3.4**  
**zur**  
**Drucksache Nr.**

**LÄNGSSCHNITT o.M.**



Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Schulausschuss  
In den Sportausschuss  
An den Stadtbezirksrat Misburg-Anderten (zur  
Kenntnis)  
An den Stadtbezirksrat Herrenhausen Stöcken (zur  
Kenntnis)  
An den Verwaltungsausschuss (zur Kenntnis)  
An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)

Nr. 0065/2009

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

**Sanierung der Sporthalle 1 des Schulzentrums Misburg und der Sporthalle der Grundschule Wendlandstrasse in einem kombinierten Planungs-, Bau- und Finanzierungsmodell (Öffentlich-Private Partnerschaft, kurz ÖPP), hier: Aufhebung des Vergabeverfahrens**

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat die Verwaltung mit der Drucksache 0911/2006 beauftragt, für eine Reihe von Sanierungen, Um- und An-, sowie Neubauten im Rahmen von Öffentlich-Privater Partnerschaft (ÖPP) das Vergabeverfahren durchzuführen und dazu die Einzelmaßnahmen in Teilpaketen öffentlich auszuschreiben.

Als zweites Teilpaket nach dem mit Drucksache 0137/2008 beschlossenen Neubau der Grundschule „In der Steinbreite“ wurde die Ausschreibung für die in der Drucksache 0911/2006 unter 1.2.1. und 1.2.4 aufgeführten Sanierungen der Sporthallen der Grundschule Wendlandstrasse und des Schulzentrums Misburg durchgeführt. Im Ergebnis der auf der Grundlage der Angebote durchgeführten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ist festzustellen, dass eine Sanierung im Rahmen eines ÖPP-Modells im Vergleich mit einer konventionellen Beschaffung unwirtschaftlich ist und deshalb von der Verwaltung nicht weiter verfolgt wird. Unter diesen Umständen ist die Ausschreibung aufzuheben.

## **Im Einzelnen:**

### Vergabeverfahren:

In einem mehrstufigen Vergabeverfahren (EU-weites Verhandlungsverfahren nach Vergabebekanntmachung (vorgeschalteter öffentlicher Teilnahmewettbewerb)) gem. § 3a Nr. 4c VOB/A mit den Komponenten Planung, Bau und Finanzierung) wurden in einer ersten Stufe aus 11 Bewerbern 8 Bieter ausgewählt und zur Angebotsabgabe aufgefordert.

Den acht zur Angebotsabgabe aufgeforderten Bietern wurden am 14.03.2008 die Verdingungsunterlagen, bestehend aus den Teilen:

- A: Allgemeine Bedingungen für die Auftragsvergabe
- B: Leistungsbeschreibung Bau
- C: Leistungsbeschreibung Finanzierung
- D: Entwurf Projektvertrag
- E: Anlagen und Formblätter

übersandt.

Für beide Sporthallen waren als Hauptangebot jeweils Planung, Bauausführung und Finanzierung anzubieten; alternativ zur Sanierung der Hallen konnten auch für Abbruch und Neubau einer oder beider Hallen Nebenangebote abgegeben werden.

Zum Ablauf der Angebotsfrist am 20.05.2008 gingen insgesamt 7 Angebote ein, die anschließend anhand einer vorab festgelegten, den Verdingungsunterlagen beigefügten Bewertungssystematik analysiert und ausgewertet wurden.

Ein Bieter musste wegen Unvollständigkeit des Angebots vom weiteren Verfahren ausgeschlossen werden.

Lediglich ein Bieter machte von der Möglichkeit Gebrauch, ein Nebenangebot für einen Neubau anstelle einer Sanierung einzureichen. Infolge konzeptioneller Mängel und erheblicher Kostennachteile gegenüber einer Sanierung wurde dieses Nebenangebot im weiteren Verfahren jedoch nicht mehr betrachtet.

### Erläuterung zur Bewertung der Angebote

Die Wirtschaftlichkeit der Angebote zeigt sich in einem Preis-Leistungsverhältnis, das als Summe von Punktwerten ermittelt wird. In die Ermittlung der Punktwerte gehen die Summe der Barwerte aller über die gesamte Vertragslaufzeit zu leistenden Zahlungen und die Punkte für die Bewertung der Planungs- und Bauleistung (Qualitäten von Gebäudehülle, Innenausbau, der technischen Gebäudeausrüstung und der Außenanlagen) ein.

Bestes Angebot ist das mit der höchsten Punktzahl.

Es konnten für beide Hallen zusammen maximal 1000 Punkte erreicht werden, wobei für den günstigsten Barwert max. 550 Punkte und für die beste Bewertung von Planung und Bauleistung max. 450 Punkte erreichbar waren. Beide Hallen wurden bei der Bewertung in ein den jeweiligen Leistungsumfängen entsprechendes Verhältnis von ca. 0,43 (Wendlandstrasse) zu ca. 0,57 (Misburg) zueinander gesetzt.

## Verhandlungsverfahren

Nach der ersten Auswertung der eingegangenen Angebote wurden allen Bietern Listen mit zu erläuternden Sachverhalten übersandt und darum gebeten, diese Fragen in den für den 27.06., den 02.07 und den 04.07.2008 terminierten Bietergesprächen zu beantworten.

### 1. Bieterunde

In der ersten Runde der Bietergespräche wurde deutlich, dass die Bieter den Umfang notwendiger Sanierungsleistungen z. T. recht unterschiedlich eingeschätzt hatten. Dies führte zu erheblichen Unterschieden bei den angebotenen Pauschalpreisen. Insgesamt war festzustellen, dass die Angebote trotz umfangreicher zur Verfügung gestellter Unterlagen über den Zustand und den detailliert dargestellten Sanierungsbedarf beider Sporthallen z. T. hohe Risikoaufschläge beinhalteten.

#### 1.1 Vergleich der Qualitäten von Planung und Bauleistung

Bei der qualitativen Bewertung der angebotenen Planungs- und Bauleistungen war festzustellen, dass diese infolge der z. T. präzisen Vorgaben insgesamt recht homogen ausfielen und nur eine geringe Streuung aufwiesen. Das Qualitätsniveau der angebotenen Leistungen lag im Durchschnitt knapp unterhalb des von der Verwaltung für notwendig erachteten Niveaus und blieb im weiteren Verfahren auch über die weiteren Runden hinweg im Wesentlichen unverändert.

#### 1.2 Vergleich Kosten Eigenfertigung/Gesamtfeld Angebote:

Die Verwaltung hatte im Vorfeld für die Sanierung der Sporthallen eine Kostenberechnung nach DIN 276 als Vergleichsmaßstab erstellt.

Die Baukosten für die konventionelle Beschaffung der Planungs- und Bauleistungen wurden darin mit 5.472.993,31 € berechnet, davon entfallen auf die Sporthalle der GS Wendlandstrasse 2.334.010,52 € und die Sporthalle 1 im SZ Misburg 3.138.982,79 €.

Das Gesamtfeld der von den Bietern in der ersten Runde angebotenen Pauschalpreise für die Planungs- und Bauleistung bildete sich wie folgt ab:

	<u>Wendlandstr.</u>	<u>Misburg</u>	<u>gesamt</u>
Bieter 1	Baukosten: 3.255.709,09 €	+ 5.614.451,84 €	= 8.870.160,93 €
Bieter 2	Baukosten: 3.443.860,00 €	+ 4.529.140,00 €	= 7.973.000,00 €
Bieter 3	Baukosten: 2.974.836,71 €	+ 4.164.520,10 €	= 7.139.356,81 €
Bieter 4	Baukosten: 2.726.744,42 €	+ 3.705.046,64 €	= 6.431.791,06 €
Bieter 5	Baukosten: 4.618.504,31 €	+ 4.707.899,48 €	= 9.326.403,79 €
Bieter 6	Baukosten: 3.325.670,58 €	+ 4.061.313,05 €	= 7.386.983,63 €
Bieter 7	Baukosten: 3.964.604,00 €	+ 4.447.982,00 €	= 8.412.586,00 €

Der Unterschied zwischen dem günstigsten Angebot (Bieter 4) und der eigenen Kostenberechnung lag damit bei knapp 1.000.000 €.

### 3. Optimierungsrunde:

Die Bieter 1-6 wurden aufgefordert, Optimierungsangebote unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Bietergesprächen, z. B. zu offensichtlich fehlerhaft eingeschätzten Risiken bei der Statik oder der technischen Gebäudeausrüstung abzugeben. Ziel der Optimierungsrunde war es, den Bietern die Möglichkeit zu geben, neben einer veränderten Bewertung von Risiken die in den Bietergesprächen erkannten Potenziale zur Optimierung von Qualitäten und den darauf basierenden Kalkulationen zu erschließen.

Bieter 7 wurde wegen qualitativer und quantitativer Mängel ausgeschlossen.

Die fristgerecht am 22.07.2008 eingereichten optimierten Angebote der 6 verbliebenen Bieter wiesen zwar z. T. deutliche Kostenreduzierungen auf, lagen aber immer noch deutlich über den für die Eigenerstellung berechneten Kosten.

Nach Auswertung der Optimierungsangebote wurde am 27.08.2008 ein Bietergespräch mit den Bietern 3 und 4, die die beiden wirtschaftlichsten Angebote abgegeben hatten, durchgeführt.

#### 4. Schlussrunde:

Als Ergebnis dieser Gespräche wurden die Bieter 3 und 4 aufgefordert, ihre immer noch vorhandenen und erkennbaren Optimierungspotenziale zu heben.

Parallel wurden die Berechnungen für die Eigenerstellung aufgrund der Erkenntnisse aus den Gesprächen und der modifizierten Aufgabenstellung für die Bieter angepasst, um ein einheitliches Vergleichsniveau sicherzustellen.

Im Ergebnis wurden die Kosten für die konventionelle Beschaffung der Planungs- und Bauleistungen mit nunmehr 5.917.288,43 € berechnet, davon entfallen auf die Sporthalle der GS Wendlandstrasse 2.554.361,78 € und die Sporthalle 1 im SZ Misburg 3.362.926,65 €.

Im Vergleich dazu stellen sich die am 02.09.2008 eingegangenen überarbeiteten Angebote der beiden verbliebenen Bieter wie folgt dar:

	<u>Wendlandstr.</u>	<u>Misburg</u>	<u>gesamt</u>
Bieter 3	Baukosten: 3.019.381,38 €	+ 3.586.260,65 €	= 6.605.642,03 €
Bieter 4	Baukosten: 2.775.305,06 €	+ 3.645.310,53 €	= 6.420.615,59 €

Da weitere Verhandlungen aus Sicht der Verwaltung keine weitere Verbesserung der Angebote erwarten ließ, wurde die Auswertung der Angebote aus der Schlussrunde am 21.10.2008 mit dem Wirtschaftlichkeitsvergleich abgeschlossen.

Die Baukosten der ÖPP- Variante beziffern sich gemäß Angebot des Bieters 4 auf 6.420.615,59 €. Der nominelle Nachteil ggü. der kalkulierten Eigenerstellung beträgt somit 503.327,16 €, dies entspricht 8,51 %.

Auch unter Einbeziehung der mit ca. 757.500 € für die konventionelle Errichtung ggü. ca. 358.000 € bei der ÖPP-Variante deutlich höher anzusetzenden Risiken ergibt sich infolge erheblich günstigerer Finanzierungsbedingungen der öffentlichen Hand, insbesondere durch Einbeziehung extrem niedrig verzinsten Finanzierungsanteile aus dem nur der öffentlichen Hand zur Verfügung stehenden Programm 156 der Kreditanstalt für Wiederaufbau im Vergleich der Barwerte (Eigenerstellung: 6.826.538,32 €; ÖPP: 7.871.959,71 €) ein Kostennachteil der ÖPP-Variante von 1.045.421 €, dies entspricht 15,31%.

Das ÖPP- Modell ist somit nicht wirtschaftlich darzustellen und wird demzufolge auch nicht weiter verfolgt. Eine Genehmigung der Kommunalaufsicht ist unter diesen Umständen nicht zu erwarten.

Unter diesen Umständen ist die Ausschreibung aufzuheben; auf diese mögliche Konsequenz wurde in den Verdingungsunterlagen ausdrücklich hingewiesen.

#### Weiteres Vorgehen:

Die Verwaltung prüft derzeit, welche zwingend erforderlichen Maßnahmen in den beiden Objekten aus verfügbaren Haushaltsmitteln zur langfristigen Sicherstellung des Betriebs kurzfristig umgesetzt werden müssen.

Bei der Sporthalle der GS Wendlandstrasse sind dies vor allem:

- Erneuerung der Dachabdichtungen für Halle und Nebenräume
- Betonsanierung
- Anpassung der RWA -Anlage an die aktuelle VstättVO
- Überholung der Trennvorhänge und Tribüne, Ergänzung der Prallwände
- Austausch der Hallentüren und neue Türen als Rauchabschnittstrennung im Flur
- Austausch der Flur- und Foyerbeleuchtung inkl. Decke
- Einbau von Brandmeldeanlage und elektroakustischem Notwarnsystem

Bei der Sporthalle 1 im SZ Misburg sind dies vor allem:

- Umsetzung der Anforderungen an den Brandschutz (2. baulicher Rettungsweg aus Judo- und Gymnastikhalle, Fluchtwegsicherung durch das große Foyer, Einbau einer RWA - Anlage in der großen Halle, Herstellung von 2 Brandabschnitten)
- Ausbau der Tribünenbestuhlung und Einbau von Bänken
- Einbau von Prallschutz in der großen Halle
- Einbau von Brandmeldeanlage und elektroakustischem Notwarnsystem

Zu den aufgeführten Maßnahmen wird die Verwaltung zu gegebener Zeit entsprechende Drucksachen vorlegen.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Der in dieser Drucksache dargestellte Vorgang ist im Wesentlichen finanzieller Art und nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

#### **Kostentabelle**

19.PPP  
Hannover / 13.01.2009

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Schulausschuss  
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)  
An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)

Nr. 0422/2009

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

### **Information über Bauvorhaben des Fachbereichs Gebäudemanagement**

In der beigefügten Zusammenstellung informiert die Verwaltung über laufende und seit September 2008 abgeschlossene Baumaßnahmen des Fachbereichs Gebäudemanagement, mit einem Projektbudget ab rd. 200.000 €, bzw. über Baumaßnahmen, die von besonderem Interesse sind.

Die Bauvorhaben sind nach Stadtbezirk geordnet, mit Hinweisen auf den aktuellen Stand (Januar 2009) der Umsetzung und dem – ggf. geplanten - Termin der Fertigstellung versehen.

Die Verwaltung legt diesen Bericht halbjährlich vor.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Der in dieser Drucksache dargestellte Vorgang ist im Wesentlichen finanzieller Art und nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

### **Kostentabelle**

Finanzielle Auswirkungen werden in dieser Informationsdrucksache nicht behandelt.

19.F  
Hannover / 25.02.2009

Laufende und seit September 2008 abgeschlossene Baumaßnahmen an Gebäuden des FB Gebäudemanagement

STB	Projekt	Fortschritt	Fertigstellung	abger. Kosten
01	VwG Trammpfad 2, Neues Rathaus, Neubau Kuppelaufzug	Bau fertig gestellt	27.04.2008	744.437
	GY Sophienschule, Aula, Sicherheitsmaßnahmen in Versammlungsstätten	Bau über 95 % fertig	30.09.2009	
	Feuerwache 1, Sanierung Eit nach BGV A3 Prüfung	Ausführungsplanung	31.12.2009	
	GS Goetheplatz, Erweiterung des vorhandenen Hortes um eine weitere Gruppe	Bau über 95 % fertig	31.03.2009	
	VwG Trammpfad, Neues Rathaus, Sanierung Kuppeldach	Vergabe läuft	31.05.2009	
	VwG Trammpfad, Neues Rathaus, Sanierung Balkon Südfassade	Vergabe läuft	31.05.2009	
	VwG Rudolf-Hillebrecht-Platz, Sanierung Büroräume und Flure	Vorplanung	31.03.2009	
	VwG Trammpfad, Neues Rathaus, Konzept zur energetischen Sanierung	Bau über 50% fertig	28.02.2009	
GS Goetheplatz, Teilsanierung Sporthalle	Erstellung Leistungsverzeichnis	30.10.2009		
02	RS Geschwister-Scholl-Schule, Deckenkonstruktion auf Statik u Brandschutz prüfen	Bau fertig gestellt	01.09.2008	174.763
	IGS List, Gesamtsanierung (ÖPP)	Entwurfsplanung fertig	30.04.2012	
	GY Leibnizschule, Gesamtsanierung (ÖPP)	Entwurfsplanung fertig	30.04.2012	
	GY Leibnizschule, Spielhalle, Sanierungsprogramm 2008 ff	Bau über 50% fertig	01.05.2009	
	GS Brüder-Grimm-Schule, Sanierungsprogramm 2008 ff	Vergabe läuft	31.12.2010	
	GY Ricarda-Huch-Schule, Sanierungsprogramm 2008 ff	Ausführungsplanung	Sommer 2012	
03	GS Fridtjof-Nansen-Schule, Sanierungsprogramm 2008 ff	Drucksache im Verfahren	Sommer 2011	
	Kita Tegelweg, Sanierungsprogramm 2008 ff	Bau bis zu 50% fertig	30.10.2009	
	GS Grimsehlweg, Einrichtung einer zusätzlichen Hortgruppe	Bau über 95 % fertig	31.10.2008	
	GS Hoffmann-von-Fallerleben, Sanierung Schultoiletten	Vorplanung	31.08.2009	
04	GS Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, Sanierung Fassade und Dach	Bau über 95 % fertig	30.06.2009	202.559
	GS Groß-Buchholzer-Kirchweg, NG 2007	Erstellung Leistungsverzeichnis	31.12.2010	
	Kita Ahldener Straße, Sanierung Dach und Stützen	Bau über 50% fertig	15.03.2009	
	Kita Buchnerstraße, Sanierung Dach, Stützen und Sanitär	Bau über 50% fertig	15.03.2009	
	GY Schillerschule, Neubau Pavillon, Sanierungsprogramm 2008 ff	Vorplanung	31.08.2010	
	Feuerwache 5, Sanierung Dach und Towerabriss	Bau fertig gestellt	31.12.2008	
	Jugendzentrum Buchholz, Sanierung und Umbau zum Jugendsportzentrum	Vorplanung	31.10.2010	
	GS Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, Neueinrichtung einer Hortgruppe	Bau über 95 % fertig	31.03.2009	
	Kita Buchnerstraße, Sanierung Heizzentrale	Entwurfsplanung in Arbeit	01.12.2009	
Kita Ahldener Straße, Sanierung Heizzentrale	Entwurfsplanung in Arbeit	01.12.2009		
05	GS Pestalozzischule I/GS Kardinal-Galen-Schule, NG 2007	Bau über 50% fertig	30.09.2009	
	SZ Misburg (Sporthalle), Sanierung	Drucksache im Verfahren	31.12.2010	
06	Kita Neunkirchener Platz, NG 2007	Bau über 50% fertig	30.06.2009	
	GS Wasserkampstraße, Sanierungsprogramm 2008 ff (mit Fassade)	Erstellung Leistungsverzeichnis	31.08.2010	
	GS An der Feldbuschwende, Sporthalle, Fensterantriebe	Bau bis zu 50% fertig	30.06.2009	
07	Haus der Jugend, Verlagerung der Musikschule in das Haus der Jugend	Bau fertig gestellt	01.09.2008	3.342.741
	GY Bismarckschule, Gesamtsanierung (PPP)	Drucksache im Verfahren	28.02.2011	
	Kita Plathnerstraße, NG 2007	Bau bis zu 50% fertig	31.12.2009	
	GY Elsa-Brändström-Schule, Sanierungsprogramm 2008 ff	Vergabe läuft	31.10.2010	
	Stadtbibliothek, Sanierung/ Erneuerung von 3 Aufzügen	Bau bis zu 50% fertig	31.03.2009	
	GY Tellkampfschule, Umbaumaßnahmen zur Aufnahme der 5. und 6. Jahrgänge	Bau fertig gestellt	31.08.2008	
08	Kita Wiehbergstraße 40/41, Sanierungsprogramm 2008 ff	Bau bis zu 50% fertig	31.12.2009	96.636
	GS Beuthener Str., Sanierung Fenster und Fassade	Bau fertig gestellt	30.01.2009	
	IGS Kronsberg-Spittastraße, Entsorgung Kieselrot	Vergabe läuft	31.07.2009	
09	IGS Mühlenberg, alternativ finanzierte Gesamtsanierung (ÖPP)	Verhandlungen mit GBH laufen	31.12.2012	992.808
	GS Stammestraße, NG 2007 (Teilsanierung)	Vergabe n. Auftragserr. läuft	31.03.2009	
	Kita Canarisweg 2, NG 2007	Bau fertig gestellt	31.12.2008	
	HS Peter-Ustinov-Schule, Sanierungsprogramm 2008 ff (TS Sporthalle/Altbau)	Bau bis zu 50% fertig	31.12.2009	
	Kita Bonhoefferstraße, Sanierungsprogramm 2008 ff	Drucksache beschlossen	31.12.2009	
	Freizeitheim Ricklingen, Umlegung Bücherei, Einrichtung behinderteng. WC	Bau fertig gestellt	31.12.2008	
	GS Wettbergen, Sanierung Flachdach, Fenster, Boden, Fassade	Bau bis zu 50% fertig	31.08.2009	
	Freizeitheim Ricklingen, Erneuerung Beleuchtung (Fritz-Haake-Saal)	Vergabe läuft	30.09.2009	
10	IGS Linden (Sporthallen), Sanierungsprogramm 2008 ff	Vergabe läuft	31.12.2009	46.454
	Kita Ricklinger Str. (ehem. Stadionbrücke), Sanierungsprogramm 2008 ff, Ersatzbau	Bau bis zu 50% fertig	31.06.2009	
	GY Humboldtschule, Sanierungsprogramm 2008 ff (Teilsanierung)	Ausführungsplanung	31.08.2010	
	Kita Ratswiese (Günter-Randt-Haus), Sanierung Flachdächer, Fenster, Bodenbeläge	Ausführungsplanung	30.11.2009	
	Kita Nieschlagstraße, Erweiterung Hortgruppenraum	Bau fertig gestellt	31.08.2008	
	GY Humboldtschule, Verlagerung Bolz- und Parkplatz wegen Kita Neubau Siloah	Bau über 50% fertig	31.03.2009	
11	Kita Brüder-Grimm-Weg, Sanierung Heizung und Sanitärbereiche/TAG	Bau fertig gestellt	31.12.2008	190.892
	GS In der Steinbreite, Neubau (PPP)	Bau bis zu 50% fertig	30.07.2009	
	GS Friedrich-Ebert-Schule, Sanierung Fassade und Fenster	Bau über 95 % fertig	31.03.2009	
	RS Ahlem, Außenstelle Tegmeyerallee, Erweiterungsbau Schulstrukturreform Phase 2	Drucksache in Arbeit	30.09.2008	
	Begegnungsstätte Ahlem, Einrichtung barrierefreier Zugang	Vorplanung	28.02.2009	

STB	Projekt	Fortschritt	Fertigstellung	abger. Kosten
12	Feuerwache 2, Sanierung Feuerwache / Neubau Rettungsdienstkompetenzzentrum	Bau bis zu 50% fertig	30.06.2010	
	Feuerwache 2, Sanierung Küche im 1.OG	Bau über 95 % fertig	30.06.2009	
	HS Anne-Frank-Schule/RS Emil-Berliner-Schule (SZ Stöcken), Ges.sanierung (PPP)	Entwurfsplanung in Arbeit	Winter 2011	
	GS Wendlandstraße Sporthalle, Innen- und Hüllensanierung	Drucksache im Verfahren	31.12.2010	
	GS Am Stöckener Bach, Sanierungsprogramm 2008 ff (Altbau)	Ausführungsplanung	Sommer 2011	
	GS Am Stöckener Bach, Sanierung Sporthalle	Bau über 50% fertig	30.01.2009	
	Feuerwache 2, Erneuerung Notstromaggregat	Erstellung Leistungsverzeichnis	30.06.2009	
	GS Wendlandstraße, Sanierung Verteiler, WWB und MSR	Bau über 95 % fertig	31.01.2009	
	GY Goetheschule, Barrierefreie Erschließung im EG	Bau fertig gestellt	30.11.2008	46.402
	GS Wendlandstraße, Sanierung Flachdach	Bau über 50% fertig	28.02.2009	
GS Wendlandstr., Sanierung Schultoiletten	Grundlagenermittlung	31.08.2009		
13	GS Vinnhorst, NG 2005	Bau über 95 % fertig	31.12.2009	
	GY Lutherschule, NG 2007 (Dachsanierung)	Bau über 95 % fertig	30.04.2009	
	Gebäude Voltmerstr.36/ Kulturtreff Hainholz, Sanierung/Umbau Hauptgebäude	Vergabe läuft	31.12.2009	
	GY Lutherschule, Sanierungsprogramm 2008 ff	Entwurfsplanung in Arbeit	Ende 2011	

**Laufende und seit September 2008 abgeschlossene Baumaßnahmen an Gebäuden, die sich im Eigentum anderer Fachbereiche und Eigenbetriebe befinden und vom FB Gebäudemanagement betreut werden**

STB	Projekt	Fortschritt	Fertigstellung	abger. Kosten	
01	Kestner Museum, Sanierung Fassade	Bau fertig gestellt	24.09.2008	358.802	
	Stadionbad - Stahlstützen, Fliesen, Kassenhäuschen, Zeitmeßanlage	Bau fertig gestellt	30.09.2008	317.072	
	Kestner Museum, Bodenbelag 4. BA	Bau über 50% fertig	30.06.2009		
	HCC, Sanierung Aufzugsanlagen	Bau über 50% fertig	30.06.2009		
	902 Denkmäler/Gedenksteine, Sanierung Bogenschütze	Bau fertig gestellt	30.09.2008	17.612	
	Stadtpark, Erneuerung der Fontänenregelung	Bau fertig gestellt	31.12.2008		
	Kestnermuseum, Umbau Münzkabinett und Museumspädagogischer Raum	Grundlagenermittlung	31.08.2009		
	HCC, Projektleitung Sanierung Vordach Kuppelsaal 2. BA	Bau fertig gestellt	26.08.2008	179.671	
	Theater am Aegi, Fassadenarbeiten	Entwurfsplanung in Arbeit	30.09.2009		
	Historisches Museum, Umnutzung Hausmeisterwohnung in Büroraum	Drucksache beschlossen	30.04.2009		
	Pavillon am Raschplatz, Vorbereitende Maßnahmen f.d. Sanierung	Drucksache beschlossen	31.12.2009		
	Altes Magazin, Kestnerstr. 18, Gesamtsanierung	Vorplanung	15.12.2008		
	Königsworther Straße, Sanierung Sitzrondell entsprechend vorl. Gutachten	Bau über 50% fertig	30.04.2009		
	Stadionbad, Sanierung der Heizung	Entwurfsplanung in Arbeit	01.11.2009		
	02	Lister Bad, Solaranlage - Concerto Vmh 2006	Bau fertig gestellt	31.10.2007	199.518
		Lister Bad, Sanierung Kinderplanschbecken	Vergabe läuft	30.11.2009	
04	902 Nord-Ost-Bad, Dachsanierung	Vergabe läuft	30.11.2009		
07	Skulpturenhof, Sanierung	Entwurfsplanung in Arbeit	31.12.2009		
	Sprengelmuseum, Klimaanlage	Bau über 50% fertig	30.06.2009		
	Friedhof Engesohde, A. Döhr. Str., Sani. Friedhofsmauer	Bau über 50% fertig	30.11.2009		
	902 Sprengel Museum, Sanierung Verteilung 08	Entwurfsplanung in Arbeit	30.06.2009		
	902 Sprengel Museum, Anstriche/Bodenbeläge (Untere Sammlung)	Bau über 50% fertig	30.06.2009		
	902 Sprengel Museum, Sanierung Elt und Beleuchtung	Ausführungsplanung	30.06.2009		
	902 Sprengel Museum 2.BA, Spritzkabine Tischlerei (Planung)	Vorplanung	30.08.2009		
	902 Sprengel Museum 2.BA, Außenluftansaugung versetzen	Vorplanung	30.12.2009		
	Sprengelmuseum, Sanierung der Wechselausstellung	Bau bis zu 50% fertig	30.04.2009		
12	Herrenhäuser Gärten, Berggarten, Dachsanierung Tropenschauhaus	Bau fertig gestellt	31.10.2008	321.702	
	Herrenhäuser Gärten, Berggarten, Erneuerung der Außenschattierung	Vergabe läuft	30.05.2009		
	Herrenhäuser Gärten, Großer Garten, Erneuerung des Heizungsverteilers	Bau fertig gestellt	30.11.2008	32.625	
	Herrenhäuser Gärten, Großer Garten, M08 Technische Infrastruktur	Ausführungsplanung	30.06.2009		
	Herrenhäuser Gärten, Sanierung der kleinen Kaskade, Untersuchung der Statik	Grundlagenermittlung	31.03.2009		
	Herrenhäuser Gärten, Erneuerung Pumpenanlage große Fontäne	Bau bis zu 50% fertig	30.03.2009		
Langenh.	Altenzentrum Eichenpark, Sanierung der Haustechnik und des Gebäudes LP 1-3	Entwurfsplanung zu 95 % fertig	31.12.2011		
	Altenzentrum Eichenpark, Marktplatz, Therapie 1+2, Sanierungsmaßnahmen 1-6	Bau über 50% fertig	30.03.2009		

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)

Nr. 0407/2009

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

### **Konzept zur Stärkung der Wochenmärkte**

Mit dieser Drucksache legt die Verwaltung den ersten Teil des Konzepts zur Stärkung der Wochenmärkte der Landeshauptstadt Hannover vor. Die Stadt Hannover betreibt zurzeit 28 Wochenmärkte an 25 Marktstandorten im Stadtgebiet.

Die Größe und die Vielfalt auf den Märkten sind je nach Stadtteil sehr unterschiedlich.

Die Verwaltung hat alle Wochenmärkte analysiert und möchte durch verstärkte Werbemaßnahmen und Investitionen in Objektbeschilderung alle Märkte stärken.

Des Weiteren sollen auch Einzelmaßnahmen (Anschubhilfen) für bestimmte Märkte umgesetzt werden.

Um ein strukturiertes Verfahren für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zu gewährleisten, sind die Märkte in drei Kategorien eingeteilt worden:

1. beliebte, daher gut funktionierende Märkte
2. entwicklungsfähige, aber gut angenommene Märkte
3. Märkte mit hohem Entwicklungspotential

Im anliegenden 1. Teil des Konzeptes sind die Schritte für die Märkte der 3. Kategorie aufgelistet, die als erstes von der Verwaltung umgesetzt werden.

Für die Erarbeitung des 2. Teils ist zunächst eine Befragung der BesucherInnen und KundInnen vorgesehen, um weitere Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Befragung wird im April diesen Jahres durchgeführt.

Nach Auswertung der Befragung und Weiterentwicklung des Konzepts, wird die Verwaltung vor Umsetzung der einzelnen Schritte entsprechend informieren.

**Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die positive Entwicklung zu einer attraktiveren Gesamterscheinung machen die Wochenmärkten für Kinder und Erwachsene anziehender. Deshalb können die Auswirkungen dieser Drucksache als geschlechtsneutral betrachtet werden.

**Kostentabelle**

Die in der Konzeption geplanten Maßnahmen haben ein Ausgabevolumen von ca. 65.000,-€ und sind mit ca. 55.000,-€ in der Gebührenkalkulation für 2009 etatisiert, bzw. werden durch Einsparungen innerhalb des Gesamtbudgets finanziert

23.4

Hannover / 23.02.2009

# Konzept zur Stärkung der Wochenmärkte

## Ist-Zustand

Die Stadt Hannover betreibt zurzeit 28 Wochenmärkte auf 25 Marktplätzen im Stadtgebiet. 18 Wochenmärkte finden jeweils vormittags in der Zeit von 08.00 bis 13.00 Uhr und 10 Märkte finden nachmittags in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr statt. Die Anzahl der festen Händler beträgt ca. 170. Diese Händler haben insgesamt ca. 580 Jahresverträge auf unterschiedlichen Märkten mit der Stadt abgeschlossen. Zusätzlich kommen jährlich ca. 120 Händler als Tageszahler hinzu. Diese sind jeweils wöchentlich auf mehreren Märkten vertreten.

Marktbezogene Verhältnisse werden in den Einzelmaßnahmen dargestellt.

## Problemanalyse

Die Größe und die Vielfalt auf den Märkten ist je nach Stadtteil sehr unterschiedlich. Im Laufe der Jahre wurde das Angebot der jeweiligen Märkte der Nachfrage angeglichen. Dies war ein schleichender Prozess.

In den südlichen und östlichen Stadtteilen überwiegt auf den Märkten das wochenmarkttypische Angebot wie Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und andere frische Lebensmittel. Non-Food-Artikel sind auf diesen Märkten auch vertreten, dominieren aber nicht. In diesen Stadtteilen befinden sich daher auch überwiegend die gut funktionierenden Märkte.

Die Wochenmärkte Stephansplatz/Südstadt und Moltkeplatz/List wären hier beispielhaft. In anderen Stadtteilen, z.B. Mühlenberg und Sahlkamp, werden neben den Wochenmarkt gerechten Angeboten überproportional viele Non-Food-Artikel angeboten.

Diese Angebote bestehen zum großen Teil aus Textilien, aber auch Schuhen, Haushaltswaren im weitesten Sinne und anderen Dingen wie Handy-Hüllen, Billig-Spielwaren usw.

In diesen Stadtteilen gibt es in der Nähe der Marktplätze meistens auch große Supermärkte mit Lebensmittel-Angeboten, deren Preise von den Markthändlern im Lebensmittelbereich nicht unterboten werden können. Die Kaufkraft auf den Märkten lässt dementsprechend nach und die Händler wandern ab. Übrig bleiben neben den „standhaften“ Food-Händlern die Händler mit den für Wochenmärkte wenig attraktiven Non-Food-Angeboten. Soweit es gelingt, neue Händler mit wochenmarkttypischen Waren für diese Märkte zu gewinnen, bleiben diese meistens nicht lange auf den „problematischen“ Märkten.

Die derzeitige Situation auf den Wochenmärkten führt aus unserer Sicht zu einer Einteilung in drei Kategorien:

### **1. beliebte, daher gut funktionierende Märkte**

Moltkeplatz, Stephansplatz, Lindener Marktplatz, Friedenskirche, Fiedelerplatz, Klagesmarkt/ samstags, Wallensteinstr., Klopstockstr., Stöcken/Hogrefestr., Lister-Meile

### **2. entwicklungsfähige, aber gut angenommene Märkte**

Schaperplatz, Roderbruch, Herrenhausen/Meldastr., August-Holweg-Platz, Jahnplatz, Pfarrlandstraße, Misburg/Kardinal-Galen-Schule, Sahlkampmarkt, Bussestraße, Badenstedter Markt, Davenstedter Markt

### **3. Märkte mit hohem Entwicklungspotential**

Ahlem/Grüner Brink, Vinnhorst/Rathausplatz, Mühlenberger Markt, Rübezahplatz, Klagesmarkt/ Dienstagvormittag

#### **Ziele**

Ein guter Wochenmarkt soll sich durch Attraktivität auszeichnen.

Hierzu gehört ein vielfältiges Angebot, das durch frische Waren und deren optimale Präsentation für sich selbst wirbt.

Auch eine individuelle Beratung der Kunden durch die Händler und eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre, die zur Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens im Stadtteil beiträgt, dienen der Anziehungskraft.

Der Wochenmarkt als Erlebnis und harmonische Ergänzung des Stadtteiles wird den Käufer auf längere Sicht so überzeugen, dass der anonyme Einkauf im Supermarkt nachrangig wird.

Ein „starker“ Wochenmarkt führt außerdem zu einer steigenden Nachfrage der Händler diese Märkte zu beschicken und damit auch zu einer höheren Vielfalt des Angebots auf den zurzeit noch entwicklungsfähigen Märkten.

Dies wird auch die Händler in ihren Bemühungen verstärken, das Image, das die Wochenmärkte in der Vergangenheit hatten (Frische, Vielfalt, persönliche Beratung ect.) wieder herzustellen.

#### **I. Maßnahmen für alle Märkte**

##### **1.) Werbung**

Neben der Überprüfung der Warenangebote auf den einzelnen Märkten, wird die Verwaltung im Bereich der Werbung neue Wege beschreiten.

##### **Internetauftritt**

Nachdem bereits eine Werbekampagne mit Image-Plakaten und die Veröffentlichung eines Marktkalenders positive Signale gesetzt haben, soll die Öffentlichkeitsarbeit durch einen informativen und illustrierten Internetauftritt weitergeführt werden. Unter Anderem müssen die Suchanwendungen für den Bürger komfortabler werden.

Im Rahmen der Neupositionierung im Internet bereitet 23 zur Zeit eine Ausschreibung vor. Hier wird dann auch der neue Auftritt der Wochenmärkte einbezogen.

##### **Objektbeschilderung**

Nach dem Motto: Wer zeigt wo er ist, bekommt auch Kundschaft, plant die Verwaltung für die Märkte eine Objektbeschilderung. Diese Schilder sollen die Bürger auf den Wochenmarkt an diesem Ort aufmerksam machen, wobei das Design der Schilder sich innerhalb der städtisch definierten Corporate Design-Grundlagen bewegen wird.

Die Wochenmärkte finden zum großen Teil auf Plätzen statt. Je nach Größe der Plätze sollen jeweils an den Stirnseiten Schilder mit dem Hinweis der dort stattfindenden Märkte fest installiert werden.

## **Pressekampagne**

Nach Aufstellung der Objektbeschilderung und der Überarbeitung des Internetauftritts wird sich die Verwaltung zu Gesprächen mit den örtlichen Tageszeitungen treffen, um sie zu einer Berichterstattung in Form von Vorstellung einzelner Märkte zu gewinnen. Vorstellbar ist dann auch eine Anzeigenschaltung im 14tägigen Rhythmus über einen Zeitraum von ca. 3 Monaten. Hier soll dann eine so genannte Imagewerbung für die Wochenmärkte stattfinden. Die Kosten pro Anzeige in einer Größe von 120mm, 2 spaltig und vierfarbig betragen ca. 1.550,00 €.

## **2.) Kundenbefragung**

Auf allen Märkten wird eine Befragung der Marktbesucher durchgeführt werden. Hiermit kann zum einen das Besucherverhalten und die dafür ausschlaggebenden Gründe und zum anderen die Besucherzufriedenheit bzw. Unzufriedenheit und deren Gründe festgestellt werden. Die Kundenbefragung auf allen Märkten soll als Grundlage für ein Gesamtbild dienen und damit die Möglichkeit weiterer Verbesserungen seitens der Verwaltung und der Händler zur Erarbeitung des 2. Teil des Konzeptes geben.

## **3.) Optisches Erscheinungsbild**

Aus gestalterischen Gründen werden in Zukunft möglichst keine Non-Food Händler an den Eingängen der Wochenmärkte aufgestellt. Hiermit soll verhindert werden, dass vorbeifahrende Bürger den Eindruck eines „Flohmarktes“ erhalten.

Die Kundenbefragung wird als Grundlage für Verhandlungen mit dem Verband und den einzelnen Händlern dienen, da grundsätzliche Veränderungen in der optischen Präsentation aufgrund der zu erwartenden finanziellen Einsätze der Markthändler nur sehr schwer umzusetzen sind. Hier wird die Verwaltung Gespräche mit dem Verband führen, welcher dann versuchen kann, auf die Markthändler einzuwirken.

Wünschenswert ist hier aus Sicht der LHH eine Veränderung in der Gestaltung der Stände. Gleichfarbige Standverkleidungen, so genannte Schürzen, würden das Gesamterscheinungsbild der Wochenmärkte optimieren.

## **4.) Bargeldloser Zahlungsverkehr**

Zu den Aufgaben eines/er Marktmeisters/in gehört unter anderem die Einnahme der Standgelder auf den Wochenmärkten. Hier kann zum Einen die bargeldlose Einnahmenabwicklung über mobile Datenerfassungsgeräte eine wesentliche Arbeits- und Aufwandserleichterung bringen. Im Ergebnis führt allein die Zeitersparnis dazu, dass sich die Marktmeister/innen besser auf ihre Service- und Aufsichtsfunktion konzentrieren können. Zum Anderen wird durch die bargeldlose Zahlungsmöglichkeit durch den Einsatz von Datenerfassungsgeräten der allgemeinen Entwicklung zur bargeldlosen Zahlung Rechnung getragen. Hier ist eine gute Möglichkeit zur Kundenorientierung durch die Verwaltung gegeben.

Die Verwaltung ist zur Zeit auf der Suche nach einem geeigneten Gerät.

## **II. Maßnahmen auf einzelnen Märkten**

Die in der 3. Kategorie aufgelisteten Märkte haben derzeit das größte Entwicklungspotenzial und werden in unserem Konzept zuerst in Angriff genommen.

### **1. Anschubhilfen für alle in Kategorie 3 aufgeführten Märkte**

Ziel der Veränderungen muss auf der einen Seite ein auf das Nachfrageverhalten der Kunden abgestimmtes Angebot sein und auf der anderen Seite ein möglichst komplettes Warenangebot, um möglichst viele neue Kunden zu gewinnen.

Zur Steigerung der Angebotsvielfalt auf den schwächeren Märkten wird als Anreiz zur Händler- Akquise eine „Probezeit“ angeboten, die mit einer Gebührenminderung verbunden ist. In dieser Probezeit, die 4 Wochen nicht überschreiten soll, können die Händler testen, ob der Wochenmarkt für sie lohnend ist. Für die Märkte in der Kategorie 1 und 2 ist eine solche Maßnahme ausgeschlossen. Aus diesem Grund ist es nötig, die in den jeweiligen Kategorien eingestuften Märkte laufend auf ihre Einstufung zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu bewerten. Dies wird in einem individuell festgelegten Rhythmus geschehen.

Im Bereich der Werbung wird versucht, die örtliche Presse mit ihren Stadtanzeigern für eine Berichterstattung, in Form einer kleinen Serie über ihre Wochenmärkte in den Stadtteilen, zu gewinnen. Der Chefredakteur des Stadtanzeigers signalisierte uns deutlich seine redaktionelle Unterstützung.

Der Beitrag der LHH wird hierbei eine konzentrierte Anzeigenkampagne sein. Im 14-tägigen Rhythmus werden die Anzeigen jeweils für den Wochenmarkt geschaltet, um bewusst den „Einkaufszettel“ der Bewohner eines Stadtteils auf den Wochenmarkt zu lenken.

## **2. Einzelmaßnahmen**

### **2.1 Ahlem**

Der Wochenmarkt in Ahlem/Grüner Brink besteht zur Zeit aus 4 Marktständen mit den Angeboten Obst und Gemüse, Wurstwaren, Backwaren und Fisch. Die Marktfläche ist lediglich zu 40% ausgelastet.

Das Ausbleiben der Händler begann mit der Schließung des nahe gelegenen Supermarktes. Bis auf ein Restaurant gibt es in der näheren Umgebung des Wochenmarktes keine weiteren Geschäftsbetriebe. Somit liegt der Wochenmarkt jetzt abseits der Laufströme in diesem Stadtteil.

Der Markt wird weiterhin von einem treuen Kundenstamm besucht und die noch verbliebenen Markthändler sind mit ihren Umsätzen grundsätzlich zufrieden. Die Kunden haben allerdings keine Vergleichsmöglichkeiten in Preis und Qualität. Um das Angebot des Wochenmarktes zu komplettieren fehlen Blumenhändler, Fleisch- und Geflügelwaren und ein Käsestand.

### **Geplante Maßnahmen**

Die Lage des Marktplatzes ist zwar zum jetzigen Zeitpunkt etwas abgeschieden, bietet aber gute Parkmöglichkeiten und der angrenzende Spielpark sorgt für eine gute Aufenthaltsqualität. Überlegungen, den Wochenmarkt an anderer Stelle stattfinden zu lassen, sollen deswegen nicht weiter verfolgt werden.

Vielmehr will die Verwaltung den Markt an dieser Stelle, mit dem Ziel zusätzlich zu der Stammkundschaft neue Kunden anzulocken, bekannter und attraktiver machen. Neben den allgemeinen Maßnahmen wie Objektbeschilderung, Kundenbefragung und Internetauftritt wird hier die geplante Kampagne mit der Presse eingesetzt. Des Weiteren wird die Verwaltung gemeinsam mit dem Landesverband neue Händler aus den oben genannten Kategorien anwerben und ihnen eine 4wöchige Probephase zu den Bedingungen, welche nach gebührenrechtlicher Prüfung möglich sind, anbieten.

## **2.2 Vinnhorst**

Der Markt in Vinnhorst ist in vielerlei Hinsicht als sehr problematisch anzusehen. Er ist seit seiner Gründung im Jahre 1975 nie zu einem großen Markt gewachsen. Ein Gemüse- und Blumenhändler, sowie ein Bäcker und ein Geflügelhändler halten dort die Stellung. Durch die Schließung des Rathauses ist der Platz für den Markt als ruhig zu bezeichnen. Auch belebende Einkaufsmöglichkeiten sind in diesem Bereich nicht vertreten. Der Markt befindet sich in einem reinen Wohngebiet und besitzt zudem keinen Kundenlauf durch öffentliche Einrichtungen oder Verkehrseinrichtungen wie z.B. Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel o.ä. Die noch verbliebenen Händler sind zwar qualitativ sehr gut, aber dies allein reicht für eine Erhöhung der Kundenfrequenz nicht aus. Die für die anderen Märkte in der Kategorie III beschriebenen Maßnahmen greifen hier nicht, so dass die Verwaltung für den Vinnhorster Markt derzeit nur zwei Möglichkeiten sieht.

### **Neuer Standort:**

Im Frühjahr 2009 wird die Verwaltung im Stadtteil Vinnhorst prüfen, ob es einen besseren Standort für den Markt gibt. Dies wird in Zusammenarbeit mit dem Verband geschehen, um die verbliebenen Händler einzubeziehen.

Sollte die Suche erfolgreich verlaufen, wird die Verwaltung auch hier mit den Maßnahmen der Kategorie 3 für eine zusätzliche Unterstützung zur Belebung eines neuen Platzes sorgen.

Gelingt es nicht in der oben beschriebenen Weise einen neuen Standort zu finden, wird die Verwaltung den Markt schließen und mit den verbliebenen Händlern über Ersatzstandorte sprechen.

## **2.3 Mühlenberg**

Der Mühlenberger Markt ist umgeben von Supermärkten und anderen Einzelhandelsgeschäften. Die Vielzahl der Kundschaft hat einen Migrationshintergrund und interessiert sich vorwiegend für die nicht markttypischen Non-Food Artikel. Diese Händler sind mit ihren Umsätzen zufrieden und ziehen weitere Non-Food Händler an. Dies hat dazu geführt, dass sich immer mehr Händler mit markttypischen Angeboten zurückgezogen haben. Die noch verbliebenen Markthändler mit Angeboten aus dem Lebensmittelbereich, welches insgesamt ein ausgewogenes Angebot darstellt, fürchten um ihre Stammkundschaft die weniger Interessen an den anderen Angeboten hat.

### **Geplante Maßnahmen**

Um die unterschiedlichen Kundenströme zu lenken, wird die Verwaltung auf diesem Wochenmarkt erstmalig zwei Bereiche einrichten.

Auf der einen Seite werden die Markthändler mit markttypischer Ware aufgestellt und auf der anderen Seite die Non-Food Händler. So kann jeder Kunde seinen Interessen entsprechend einen Marktbummel unternehmen.

Neben den allgemeinen Verbesserungsmaßnahmen wie das Aufstellen von Objektbeschilderung, Kundenbefragung und Internetauftritt wird die Verwaltung auch auf diesem Wochenmarkt die geplante Pressekampagne starten und gemeinsam mit dem Landesverband zusätzliche Händler anwerben.

## **2.4 Rübezahplatz**

Die Angebote auf diesem Wochenmarkt umfassen im Wesentlichen alle markttypischen Angebote wie Gemüse, Obst, Blumen, Fisch, Käse, Wurst- und Fleischwaren. Des Weiteren sind zwei Händler mit Textilien auf diesem Markt vertreten. Ein Bäcker und ein Händler mit mediterranen Spezialitäten mussten den Markt aufgeben. Die Händler auf dem Rübezahplatz beklagen sich über unterdurchschnittliche Kaufkraft und fehlende Laufkundschaft. Zudem ist der Rübezahplatz baulich in einem unattraktiven Zustand. Der Rückgang der Kaufkraft wird auch von den anliegenden Geschäftsleuten kritisiert. Klassische Versorger des täglichen Bedarfs haben ihre Geschäfte aufgegeben. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen in Mittelfeld werden nun in Kürze auch Aufwertungsmaßnahmen rund um den und auf dem Rübezahplatz durchgeführt.

### **Geplante Maßnahmen**

Nach Fertigstellung dieser Baumaßnahmen werden zur Weiterentwicklung der Attraktivitätssteigerung des Wochenmarktes die Hinweisschilder aufgestellt und die geplante Kundenbefragung durchgeführt. Mit der Stadtteilzeitung wird die Verwaltung im Rahmen der Platzeinweihung versuchen, mehrere Artikel über die Veränderungen in diesem Bereich auszulösen. Der Platz ist zwar vielen Bewohnern des Stadtteils bekannt, der Markt an dieser Stelle ist jedoch ein bisschen in Vergessenheit geraten. Da auch die Nahversorger in diesem Bereich nur sehr wenige Einkaufsmöglichkeiten bieten, wird primäres Ziel die Steigerung des Bekanntheitsgrads sein. Das Angebot soll auch um neue Händler erweitert werden, um wieder einen nahezu „vollständigen“ Markt zu erhalten. Dies sollten in erster Linie Händler aus der Kategorie Backwaren und Spezialitäten sein, da alle weiteren Kategorien zumindest mit einem Händler besetzt sind.

## **2.5 Klagesmarkt/dienstags**

Der samstags stattfindende Wochenmarkt erfreut sich großer Beliebtheit bei Kunden und Händlern. Die dienstags und donnerstags stattfindenden Märkte hingegen verloren immer mehr Kundschaft und somit letztendlich auch Händler. Die Marktfläche zeigte große Lücken auf und den Anwohnern ist schwer zu vermitteln, warum ohne erkennbaren Grund, zwei Tage in der Woche kostenlose Parkflächen für diesen Markt gesperrt werden müssen. Daraufhin wurde zunächst der Donnerstagsmarkt eingestellt und die dort vorhandenen Händler probeweise auf andere donnerstags veranstaltete Märkte untergebracht. Keiner der Händler möchte auf den Klagesmarkt am Donnerstag zurück. Für den Dienstagsmarkt gilt im Prinzip das Gleiche. Allerdings ist an diesem Wochentag die Unterbringung der 4 noch vorhandenen Händler auf andere Plätze aus Platzgründen unmöglich.

Es wird über die Eröffnung eines weiteren Wochenmarktes im Rahmen des „Altstadtkonzeptes“ an anderer Stelle in der Innenstadt nachgedacht. Dort soll ein hochwertiger Wochenmarkt zunächst als Sondernutzungsmarkt entwickelt werden. Hier wird dann auch die Möglichkeit der Unterbringung der o.g. Verkaufsstände, verbunden mit der Auflage den optischen Eindruck der Verkaufsstände aufzuwerten, eingeplant. Dies führt dann zur Schließung des Dienstags stattfindenden Wochenmarktes auf dem Klagesmarkt.